Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

118 (12.3.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Kirchl und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 118. — Karlsruhe, Montag den 12. März 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Zum Tode Eugen Richters.

hd **Berlin,** 11. März. Das Befinden des gestern früh dahingeschiedenen Abgeordneten **Eugen Richter**, der seinen Wohnort in dem Berliner Vorort Großlichterfelde hatte, war schon seit einiger Zeit besorgniserregend und ließ das schlimmste befürchten. Aengstlich wurde dafür gesorgt, daß dem Kranken jede Aufregung erspart blieb. Aus diesem Grunde wurde auch über den Verlauf der Krankheit jede Veröffentlichung vermieden, damit der Kranke nicht aus Zeitungen erfahre, wie schlimm es um ihn stehe. Arterien-Verkalkung und Herzschwäche haben den Tod herbeigeführt.

In den letzten Tagen hatte der Kranke keinerlei Interesse am öffentlichen Leben mehr. Seit Donnerstag war er bereits bewußtlos. Durch Morphium-Einspritzung wurde dem Kranken Schmerzlosigkeit verschafft. Gestern abend war volle Agonie eingetreten.

Die **Beerdigung** Richters erfolgt am **Dienstag** auf dem alten Luisenstädtischen Kirchhofe in Berlin. Vorher findet im Trauerhause in Großlichterfelde eine Feier statt.

Die Blätter widmen ohne Unterschied der Parteistellung dem dahingeschiedenen bedeutenden Parlamentarier anerkennende Nachrufe. Die von Richter gegründete „Freie deutsche Presse" ist mit **Trauerrand** erschienen.

Im **Reichstag** hielt vor Eintritt in die Tagesordnung Präsident Graf **Ballestrem** folgende **Ansprache:**

„Der **Reichstag** hat einen **schweren und schmerzlichen Verlust** erlitten. Heute Nacht 4¼ Uhr starb in Großlichterfelde unser Kollege **Eugen Richter,** Mitglied des konstituierenden Reichstags und des Reichstags in allen Legislaturperioden, erst für Rudolstadt, dann ununterbrochen für Hagen. Mit seinen **hervorragenden Geistesgaben und seltener Geistesschärfe** war der Verstorbene allezeit bemüht, für das **Vaterlandes Wohl und Größe** zu wirken. Er wird in unserer **dankbaren Erinnerung** fortleben. Mit **unvergleichlicher Pflichttreue und Selbstlosigkeit** widmete er sich bis zum letzten Augenblick selbst bei schwerer Krankheit den Arbeiten für des Reiches Wohl und Gedeihen. Sein Andenken wird bei uns in Ehren stehen. Sie haben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Plätzen erhoben. Ich konstatiere das."

Im **preußischen Abgeordnetenhause** war der Platz **Eugen Richters** von seinen Freunden mit einem **Lorbeerkranz** mit schwarzer Schleife geschmückt. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff **v. Heydebrand und der Lasa (kons.)** das Wort und erklärt:

„Da Richter in der letzten Zeit nicht mehr Mitglied des Hauses war, ist der Präsident nicht in der Lage, darüber dem Hause offizielle Mitteilung zu machen. Aber ich glaube doch, im Namen meiner Partei und vielleicht des ganzen Hauses (lebhafte Zustimmung) zu sprechen, wenn ich bedauere, daß dieser **bedeutende Mann** aus der Zeitlichkeit abgerufen wurde. Wir haben ja nicht den Standpunkt geteilt, wie er, aber wir alle haben anerkannt den **Mannesmut** und die **Tüchtigkeit** dieses **hochbedeutenden Mannes,** der nach seinen Kräften und seiner **besten Ueberzeugung** stets das **Beste des Vaterlandes** gewollt hat. Deshalb erkläre ich, daß wir an der Trauer teilnehmen, die seine nächsten Freunde erfüllt, und daß sein Tod für uns ein trauriges Ereignis ist, das wir tief beklagen." (Lebhafte Zustimmung des ganzen Hauses, das sich erhoben hat.)

(Telegramme.)

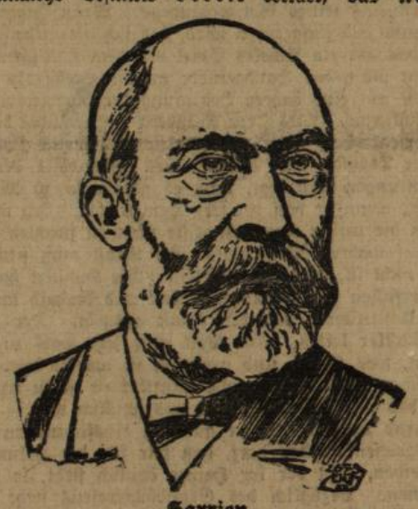
hd **Berlin,** 11. März. Beim Empfang der Nachricht vom Tode Eugen Richters äußerte Fürst **Bülow** seine aufrichtige **Teilnahme.** Er habe stets die hohe Begabung des verstorbenen besonders auf finanztechnischem Gebiete anerkannt. Niemals habe er dem hervorragenden **Charakter Richters** die Achtung versagt. Seine gleichartige Auffassung über die **Bekämpfung der Sozialdemokratie** habe ihn, Bülow, auch persönlich dem freisinnigen Führer nahe gebracht und zu manchen intimen und interessanten Gesprächen geführt. Bülow sandte der **Witwe Richters** ein warm gehaltenes **Beileids-Telegramm.**

hd **Berlin,** 12. März. Bei den Angehörigen des verstorbenen Abgeordneten Eugen **Richter** sind im Laufe des gestrigen Tages eine große Anzahl von Beileidskundgebungen bekannter Parlamentarier zugegangen. Außer dem Reichskanzler sandte ferner auch Staatssekretär Graf **Posadowsky** ein in den wärmsten Ausdrücken gehaltenes Beileids-Telegramm. Auch der **Präsident des Reichstags** Graf **Ballestrem** kondolierte auf telegraphischem Wege.

Das Kabinett Sarrien in der Bildung.

(Von unserem Berichterstatter.)

)=(**Paris,** 11. März. Der radikale Abgeordnete Sarrien hat sich nunmehr definitiv bereit erklärt, das neue Ministerium zu bilden, und die Senatoren Léon Bourgeois und Poincaré, die beide diese Ehre ablehnten, sind bereit, die Portefeuilles des Aeußeren und der Finanzen zu übernehmen. Soviel gilt für gesichert.



Sarrien.

Alles übrige ist noch in der Schwebe und hängt hauptsächlich von dem Abgeordneten Briand, dem oft genannten Berichterstatter des Entstaatlichungsausschusses, und dem Senator Clemenceau ab. Der Sozialist Briand soll erklärt haben, er würde das Portefeuille des Unterrichts und der Kulte nur dann übernehmen, wenn Clemenceau ebenfalls dem Kabinett angehörte, vorzugsweise als Minister des Inneren.

In der „Aurore", dem Blatte Clemenceans, liest man, dieser habe mit Herrn Sarrien eine lange herzliche Unterredung gehabt. Aus einem Meinungsaustausch die er dann mit Herrn Briant hatte, sei hervorgegangen, daß sie über die wesentlichen Punkte einig sind. Einer dieser Punkte soll in dem gemeinsamen Widerwillen gegen den Abg. Georges Leygues, Unterrichtsminister im Kabinett Waldeck-Rousseau bestehen, dem Sarrien ein Portefeuille zuteilen will. Leygues soll erklärt haben, er sei bereit, Handelsminister zu werden, aber unter der Bedingung, daß das neue Kabinett sich auf alle republikanischen Kräfte „ohne Ausschließung" stütze. Briand und Clemenceau verlangen hingegen die **Ausschließung der Progressisten,** die doch der Majorität angehörten, welche das Ministerium Rouvier stürzte. Man spricht von Clemenceau auch für das Kriegsministerium, für das übrigens der General **Langlois** in Aussicht genommen ist. Im Palais Bourbon wurde gestern das Witzwort herumgeboten: Ob Clemenceau Kriegsminister wird oder nicht, Minister des Krieges im Kabinett wird er sicherlich sein.

Wie Clemenceau es als Minister des Innern halten würde, sagt er am Schlusse seines heutigen Leitartikels in der „Aurore":

„Wir lassen uns von Herrn Ribot nicht verleiten und von Herrn d'Haussonville nicht bange machen. Ein der Kirche außerordentlich günstiges Entstaatlichungsgesetz ist von den Kammern beschlossen und von dem Präsidenten der Republik promulgiert worden. Es muß ohne Verzug vollinhaltlich durchgeführt werden, sonst würden wir hinter das Konkordat zurückgeworfen und wäre unsere Anstrengung, Frankreich von der römischen Herrschaft zu befreien, zu schanden gemacht. Es wäre hohe Zeit, dies wohl zu bedenken."

Nicht sehr freundschaftlich klingt der Gruß der „Lanterne" an Sarrien. „Er war," so liest man dort, „dem Namen nach der Führer des Blocks, aber sein tatsächlicher Leiter ist er niemals gewesen. Dazu fehlte ihm nicht nur die Kraft, sondern auch das Talent. Das weiß jedermann und ist durch grausame Worte, die über ihn im Parlament herumgeboten werden, schon längst bestätigt worden. Herr Sarrien ist ein braver Mann, aber nichts mehr .... Es wäre Torheit, an die Spitze der republikanischen Truppen in einem solchen Augenblick eine solche notorische Unfähigkeit zu stellen. Das hieße die Niederlage herbeirufen."

Sarrien hat übrigens wiederholt verschiedene Ministerien geleitet und war 1896 bereits, wenn auch vergeblich, mit der Bildung eines Kabinetts betraut. Jean Sarrien ist am 13. Oktober 1840 geboren und hat sich zunächst dem juristischen Studium gewidmet. Nach dem Sturze Thiers' wurde er 1876 zum Deputierten gewählt und schloß sich der republikanischen Linken an. 1884 wurde er Präsident der Budget-Kommission, 1885 Minister für Post und Telegraphie, im nächsten Jahre Minister des Innern und gleich darauf Justizminister unter Goblet. Im Jahre 1888 war er wiederum längere

Der Mondstein.

Detektivroman von Wilkie Collins.

(70. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

War nun Gottfried Ablewhite ein solcher Mann, waren seine Verhältnisse zerrüttet und sah er sich genötigt, zu einer bestimmten Frist eine bedeutende Summe zu erheben, dann zerstörten die testamentarischen Bestimmungen alle seine Pläne und es lag in seinem Interesse, die Verlobung wieder aufzulösen. Andernfalls hätte es für ihn der Mühe gelohnt, Fräulein Verinder schon um ihres Einkommens willen zu heiraten und er würde sie vielleicht für ihre ganze Lebenszeit unglücklich gemacht haben.

Ich schwankte lange, was meine Pflicht sei in dieser Sache zu tun und beschloß, mich vor allem zu überzeugen, ob Rahels Herz sehr an der Heirat hänge. Mein Besuch in Brighton brachte mir die gewünschte Klarheit. Als ich am Tage nach meiner Ankunft mit ihr spazieren ging, tat sie einige Aeußerungen, die mich nicht länger zweifeln ließen, daß es kein Liebesbund sei, den zu schließen sie im Begriffe stand, und so zögerte ich auch nicht, ihr mitzuteilen, was ich über die Handlungsweise ihres Verlobten in Erfahrung gebracht hatte.

Während ich sprach, fühlte ich, wie ihre Hand, die auf meinem Arm lag, sich krampfhaft zusammenballte, sie wurde blasser und blasser, aber kein Wort kam über ihre Lippen; sie schwieg noch lange, nachdem ich geendet hatte, und ich hütete mich wohl, sie in ihren Gedanken zu stören.

Wir mochten wohl eine Viertelstunde so neben einander hergegangen sein, als sie plötzlich zu mir aufblickte; ein schwaches Lächeln flog über ihre Züge, das mich an frühere, glücklichere Zeiten mahnte. Ihr unwiderstehliches Lachen war so bezaubernd gewesen für alle, die sie lieb hatten.

„Ich verdanke Ihrer Güte schon viel, Herr Bruff," sagte sie, „aber in diesem Augenblick fühle ich mich Ihnen tiefer verpflichtet als je. Sollten sich in London etwa Gerüchte von meiner Verlobung verbreiten, so widersprechen Sie ihnen bitte aufs entschiedenste; ich ermächtige Sie dazu."

„Sind Sie denn entschlossen zurückzutreten?"

„Können Sie daran noch zweifeln, nach dem, was ich aus Ihrem Munde weiß?" fragte sie stolz.

„Es wird nicht so leicht sein, die Verbindung wieder aufzulösen; welche Gründe wollen Sie Herr Ablewhite gegenüber dafür anführen?"

„Ich werde ihm nur sagen, daß ich nach reiflicher Ueberlegung glaube, sowohl mein als sein Wohl am besten zu fördern, wenn wir uns trennen. Ueber die Beweggründe seines Tuns mit ihm zu reden fühle ich mich außer Stande."

„Aber wie wird er das aufnehmen — was wird er erwidern?"

„Er mag sagen was er will."

Sie wies alle meine Vorschläge, die Sache auf eine andere Weise zum Austrag zu bringen, von sich. Ich konnte nichts von ihr erlangen als das Versprechen, daß sie mir schreiben würde, sobald der entscheidende Schritt geschehen sei. Schweren Herzens kehrte ich tags darauf in mein Geschäft nach London zurück.

An dem Abend nach meiner Rückkehr und ehe ich irgend eine Nachricht aus Brighton erwarten konnte, wurde ich durch den Besuch des älteren Ablewhite überrascht, der zu mir ins Bureau kam, um mir mitzuteilen, daß sein Sohn Gottfried von Rahel verabschiedet worden war und seine Zustimmung zur Auflösung der Verlobung gegeben habe.

Diese Bereitwilligkeit seinerseits, die Heirat aufzugeben, bestärkte mich noch in dem Argwohn, daß er es auf eine große Geldsumme abgesehen hatte, die er zu einer bestimmten Zeit durchaus haben mußte. Ich wäre über die Wendung der Dinge überglücklich gewesen, hätte das Benehmen des älteren Ablewhite nicht die Besorgnis in mir erregt, daß er Rahel noch viele Unannehmlichkeiten bereiten würde. Er kam natürlich, um mich nach den Beweggründen zu fragen, die sie zu dem Schritt veranlaßt hatten. Meine Auskunft befriedigte ihn nicht, und da er ohnedies schon durch den Auftritt mit seinem Sohn gereizt war, kannte sein Zorn keine Grenzen.

Was sich am nächsten Tage in Brighton ereignete, hat Fräulein Clack schon ausführlich beschrieben. Ich brauche nur noch hinzuzufügen, daß Fräulein Verinder in meinem Hause in Hampstead die Ruhe und Erholung gefunden hat, deren sie so dringend bedurfte. Zur größten Freude meiner Frau und meiner Töchter blieb sie so lange als Gast in unserer Familie, bis ein neuer Vormund für sie ernannt worden war, und als sie uns wieder verlassen mußte, wurde uns allen der Abschied schwer.

Zweites Kapitel.

Nun komme ich darauf zu sprechen, was ich in betreff des Mondsteins und des Plans der Indier, den Diamanten zu stehlen, in Erfahrung gebracht habe.

Etwa eine Woche, nachdem Fräulein Verinder unser Haus wieder verlassen hatte, brachte eines Tages einer meiner Schreiber eine Visitenkarte in mein Privatbureau, und sagte, der Herr warte draußen und wünsche mich zu sprechen.

Auf der Karte stand ein fremdländischer Name, der mir nicht mehr erinnerlich ist und darunter die Worte: „Durch Herrn Septimus Luker empfohlen."

Daß ein Mensch von so untergeordneter Stellung wie dieser Luker die Kühnheit hatte, jemand an mich zu empfehlen, überraschte mich so sehr, daß ich eine Weile stumm dasaß und mich fragte, ob ich denn meinen Augen trauen dürfe.

„Der Herr sieht sehr sonderbar aus," berichtete der Schreiber, als er meine Verwunderung merkte. „Im Bureau halten ihn alle für einen Indier oder dergleichen, wegen seiner dunklen Gesichtsfarbe."

Diese Aeußerung brachte mich auf den Gedanken, daß der Besuch des Fremden in irgend welcher Beziehung zu dem Mondstein stehen könne, und ich befahl, ihn eintreten zu lassen. Kein Mensch war ja von Anfang an so genau wie ich in alles eingeweiht, was mit der romanhaften Geschichte des Diamanten zusammenhing. Mir hatte man damals anvertraut, daß Oberst Herncastle fortwährend in Gefahr schwebe, ermordet zu werden. Ich nahm seine Briefe in Empfang, welche bestätigten, daß er noch am Leben sei, und habe das Testament aufgesetzt, worin er Fräulein Verinder den Mondstein vermachte. Auf meine Veranlassung übernahm es Franklin Blake, den Edelstein in Lady Verinders Haus zu bringen. Kein Wunder, daß ich mich für alles, was sich auf das Geheimnis bezieht, ganz besonders interessiere.

(Fortsetzung folgt.)

Zeit Minister des Innern unter Thierard. Nachdem er sodann lange Jahre erster Vizepräsident der Deputiertenkammer gewesen war, wurde er im Juni 1898 Justizminister unter Brisson und auf ihn ist die Zurückverweisung der Dreyfusangelegenheit hauptsächlich zurück zu führen. Obwohl er deswegen zurücktreten mußte, griff Waldeck-Rosseau im nächsten Jahre wieder auf ihn zurück. Seitdem ist er als Minister nicht mehr verwendet worden.

(Telegramme.)

= **Paris**, 12. März. **Präsident Fallières empfing gestern vormittag auch Léon Burgeois und lud ihn, sowie Sarrien zum Frühstück ein.**

= **Paris**, 12. März. **Sarrien unterhandelte heute Vormittag in seiner Wohnung mit Ruau, Poincaré, Thomson, Burgeois, Briand, Clemenceau und war nachmittags beim Präsidenten Fallières, um über den bisherigen Erfolg seiner Schritte zu berichten. Später empfing er Leygues und Dujardin-Beaumetz und konferierte dann mit denselben Persönlichkeiten wie am Vormittag. Clemenceau bestand auf der Forderung, daß er das Portefeuille des Innern erhielte und ihm die Durchführung des Trennungsgesetzes allein überlassen bleibe. Sarrien widersprach ihm mit Unterstützung Poincares unter Hinweis darauf, daß die Nähe des Wahltermins es erforderlich machte, dies dem Ministerpräsidenten zu überlassen. Trotzdem hielt Clemenceau seine Forderungen aufrecht.**

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse".)

= **Berlin**, 10. März. Auf dem Platze des verstorbenen Abgeordneten Eugen **Richter** wurde ein **Kranz** mit schwarzer Schleife niedergelegt. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet Präsident Graf **Ballestrem** Eugen **Richter** den an anderer Stelle mitgeteilten **Nachruf**. Alsdann setzte das Haus die **Etatsberatung** fort.

Zunächst wurde der Etat der **Reichsdruckerei erledigt.**

Es fand dabei eine Debatte statt, in der die Sozialdemokraten, die Freisinnigen und das Zentrum das Fernbleiben der Reichsdruckerei von der Tarifgemeinschaft der Buchdrucker tadelten.

Staatssekretär **Krätke** erwiderte, daß die Verwaltung die Bedeutung der Tarifgemeinschaft anerkenne, daß aber die Reichsdruckerei als Reichsanstalt nicht in eventuelle Streitigkeiten des Privatgewerbes verwickelt werden dürfe.

Sodann werden die gestern zurückgestellten Resolutionen der Budgetkommission zum **Etat** der **Post-** und **Telegraphenverwaltung** vorgenommen.

Die **Resolution Gröber** betreffend: 1. die Einstellung des Postanweisungsverkehrs **an Sonn- und Feiertagen**, 2. den Ausschluß der Bestellungen von Drucksachenmassensendungen an Sonntagen, 3. die Regelung des Nachtdienstes wird in Nummer 1 und 2 abgelehnt, in Nummer 3 angenommen. Die von der **Budgetkommission** vorgeschlagenen Resolutionen betreffend 1. die **Portofreiheit** für Pakete bis 5 Kilo an und von Personen des Soldatenstandes, 2. betreffend eine weitgehende Erleichterung der Telephoneinrichtungen und Benutzung in den kleinen Ortschaften, 3. Abschaffung des Bestellgeldes, 4. eine Untersuchung über die Möglichkeit der Einschränkung der Portofreiheit fürstlicher Personen gelangen mit wechselnden Mehrheiten zur Annahme.

Es folgt sodann der **Etat der Reichseisenbahnen**, der nach kurzer Debatte mit der Resolution Schlumberger angenommen wird, die verlangt, daß den Reichslanden aus den Ueberschüssen der Reichsbahnen Mittel zum Kleinbahnbau zur Verfügung gestellt werde. Der Etat wird bewilligt.

Es folgt der **Etat des Reichseisenbahnamtes.**

Abg. **Stolle** (Soz.) greift die preußische Eisenbahnverwaltung an und verlangt Vermehrung der Sicherheitseinrichtungen. An den vielen Eisenbahnunfällen in der letzten Zeit seien die unangebrachte Sparsamkeit der preußischen Bahnverwaltung und die Ueberlastung der Beamten schuld.

Präsident des Reichseisenbahnamtes **Schulz** bestreitet, daß Preußen weniger für die Betriebssicherheit getan habe, als andere Bundesstaaten. Man könne ruhig sagen, daß die deutschen Bahnen im allgemeinen gleichmäßig gut verwaltet seien. Die Zahl der Unfälle sei stetig gesunken.

Abg. **Storz** (D. Vp.) polemisiert gegen die Ausführungen des Abgeordneten Stolle und betont, daß er als Süddeutscher mit der Verwaltungen der preußischen Bahnen sehr zufrieden sei. Es herrsche hier eine offensichtliche Ordnung und Pünktlichkeit, die zur Bewunderung zwinge. Redner bedauert, daß aus der geplanten Betriebsmittelgemeinschaft nichts geworden sei. Der gegenwärtige Zustand sei unhaltbar und es sei eine durchgreifende Abhilfe notwendig und zu verlangen.

Badischer Geheimrat **Scherer** weist die Vorwürfe, die der Vorredner gegen die badische Staatsbahnverwaltung erhoben hat, als vollständig unbegründet zurück.

Das Haus **vertagt** darauf die weitere Beratung auf Montag 1 Uhr. Außerdem Etat des Schatzamtes und verwandte Etats.

Badischer Landtag.

1. Kammer.

Δ Karlsruhe, 10. März.

8. Sitzung.

Präsident **Prinz Karl** eröffnete kurz nach 4 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Justizminister Frhr. **von Dusch** und Regierungskommissäre.

Tagesordnung: **Fortsetzung der Beratung des Justizbudgets.**

Freiherr **von Menzingen**: Ich habe das Wort erbeten, um kurze Bemerkungen zur Grundbuchfrage zu machen. Die Erklärungen des Herrn Ministers im anderen Hause und auch hier, daß in absehbarer Zeit an eine prinzipielle Aenderung der bestehenden Ordnung nicht gedacht werden kann, ist im ganzen Lande und vor allem in ländlichen Kreisen mit Freuden begrüßt worden. Besonders wir im Oberlande, die wir im benachbarten Hohenzollern die andere Ordnung kennen zu lernen, Gelegenheit hatten, waren von der Erklärung des Ministers befriedigt. Ich hoffe, daß man noch zu der Auffassung kommen wird, daß das Grundbuchwesen in unabsehbarer Zeit nicht geändert werden soll. Es war viel von den Interessen der Ratschreiber und der Notare die Rede. Ich glaube, daß diese Beamten für das Grundbuch da sind und vor allem die Interessen der Bevölkerung beim Grundbuchwesen in Betracht kommen. Bezüglich der Schwurgerichte stehe ich auf dem Standpunkte und zwar auf Grund meiner Erfahrungen als Geschworener, daß die Schwurgerichte in große Schöffengerichte umgewandelt werden sollen. Die Laienrichter wären dann in der Lage, bei der Feststellung der Strafe mitzuwirken. Das wäre gegen den jetzigen Zustand ein Fortschritt. Dem Verlangen auf schärfere Bestrafung der Rohheitsdelikte, Beleidigungen und Verleumdungen kann auch ich beitreten. Die persönliche und Familienehre bedürfen eines größeren und besonderen Schutzes. Die Art, wie heute gerichtlich gegen einen Beleidiger vorgegangen werden muß, auf dem Wege der Privatklage vor dem Schöffengericht, hält viele ab, den gerichtlichen Weg zu beschreiten und bestimmt sie oft, auf nicht gesetzliche Weise sich Genugtuung zu schaffen. Man sollte zu Sondergerichten für Ehrenbeleidigungen kommen. Bei diesen Gerichten könnten Laienrichter aus dem Stande der Parteien vertreten sein. Diese Verlangen gehören zu dem Inhalte der Anträge, welche die Antiduell-Liga dem Reichskanzler und dem Reichstage unterbreitet haben. Wenn man das Duell bekämpfen will, muß man einen Ersatz schaffen, der auf gesetzlichem Wege eine genügende Sühne bietet.

Freiherr **von Boecklin**: Man verlangt gegenwärtig, daß besondere Maßnahmen gegen den Automobilismus getroffen werden. Ich bin auch damit einverstanden, daß die Auswüchse des Automobilverkehrs getroffen werden sollen. Aber bei uns in Baden herrscht gegen den Automobilismus überhaupt eine unberechtigte Animosität, daß auswärtige Fahrer dazu gekommen sind, unser Land nach Möglichkeit zu meiden. Das ist für uns kein Vorteil. Ich glaube, daß der Kampf gegen den Automobilismus hauptsächlich von den Vertretern der öffentlichen Meinung aufgenommen worden ist. Die Unfälle, die sich im Automobilverkehr ereignen, werden in den meisten Fällen übertrieben.

Geheimrat **Honsell** kam des näheren auf die polizeiliche Verordnung für den Automobilverkehr zu sprechen und war der Meinung, daß der Vollzug der Verordnung zu wünschen übrig läßt. Man will jetzt die Vorschriften über den Automobilverkehr für das Reich einheitlich regeln, hauptsächlich um einen größeren Strafrahmen zu bekommen. Manches wird in dem Automobilverkehr gebessert werden, wenn eine verschärfte Haftpflicht geschaffen ist; ein diesbezüglicher Entwurf ist dem Reichstage kürzlich zugegangen. Zu dem Grundbuchwesen will ich mir eine Bemerkung erlauben. Ich glaube, daß man mit dem heutigen Zustande nirgends zufrieden ist. Auf diesem Gebiete wird das letzte Wort noch nicht gesprochen sein.

Geheimer Hofrat Dr. **Rümelin**: Der Herr Landgerichtspräsident Dorner hat dem Unterricht der juristischen Fakultäten an unseren Hochschulen Worte der Anerkennung gezollt. Ich will seine Worte nicht nachprüfen, aber ich spreche ihm für das, was er sagte, den Dank aus. Es ist in letzter Zeit wiederholt eine Aenderung des § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuchs verlangt worden, um die Haftung des Tierhalters zu beseitigen. Ich kann mich diesem Verlangen nicht anschließen. Es steht hier die Causalhaftung im Gegensatz zur Culpahaftung. Es ist zu berücksichtigen, daß ein gewisses erzieherisches Moment in der Causalhaftung zu finden ist. Die präventive Wirkung der Causalhaftung fällt bedeutend ins Gewicht. Man sollte nicht jetzt schon dazu kommen, an dem Bürgerlichen Gesetzbuche Aenderungen vorzunehmen.

Freiherr **von Göler**: Es hat Beanstandung gefunden, daß in dem Kommissionsbericht des Berichterstatters der Satz aufgenommen worden ist, man werde mit der Zeit die prinzipielle Umgestaltung des Grundbuchwesens durch Ueberweisung an die Amtsgerichte nicht von der Hand weisen können. Als Vorsitzender der Budgetkommission muß ich bemerken, daß dieser Satz nicht leichtfertig in den Bericht gekommen ist. Wir hielten die Frage für erwähnenswert und haben geglaubt, daß sie der Erörterung wert sei. Es wird damit nicht verlangt, daß der jetzige Zustand umgestoßen werden soll.

Geheimrat Dr. **Windelband**: Der Stellung des Ministers bezüglich der Rohheitsdelikte und Ausschreitungen auf anderen Gebieten kann ich nur zustimmen. Unsere Strafgesetze reichen hier aus und man darf vielleicht wünschen, daß sie strenger gehandhabt werden. Es ist davon gesprochen worden, daß die Position für das Honorar von zwei Universitätsprofessoren, die Hilfsrichter bei Landgerichten sind, in das Unterrichtsbudget übernommen werden sollen. Es muß anerkannt werden, daß durch die Verbindung, welche hier zwischen der Praxis und den Juristen der Hochschulen geschaffen worden ist, wertvolle Anregung gegeben wurden. Da die Tätigkeit dieser Universitätsprofessoren hauptsächlich der Rechtspflege gewidmet ist, so bin ich der Ansicht, daß die Position im Justizbudget bleiben soll. Es war von der Verübung schwerer Verbrechen im Laufe der Debatte die Rede und es wurde dabei auf den Heidelberger Fall hingewiesen. Zur Beruhigung der Bevölkerung wäre es wünschenswert, wenn Präventivmaßregeln der Polizei in größerem Maße getroffen würden, durch Vermehrung der Gendarmerie und Polizei.

Prälat **Oehler**: Wir haben heute die Aeußerung gehört, daß nicht beeidigte Zeugen häufig zuverlässiger sind als beeidigte. Dies veranlaßt mich, darauf hinzuweisen, daß die Kirchenbehörde seiner Zeit im Auftrage der Landessynode an die Regierung das Ersuchen richtete, die Häufigkeit des Eidschwurs zu vermindern, im Interesse der Heiligkeit dieser Institution. Für religiös empfindende Menschen ist der Eid ein heiliges Bekenntnis seines Gottesglaubens. Wenn Jemand einen Eid leistet und zum Eid aufgerufen wird, der sich als Atheist bekannt hat, so muß ich das als ein frivoles Spiel mit dem Heiligsten halten. In solchen Fällen sollte das Handgelübde an die Stelle des Eides treten. Dem Wunsche auf eine höhere Bestrafung der Rohheitsdelikte kann ich mich nur anschließen. Was Herr Präsident Dorner über die Aufbewahrung der Kirchenbücher sagte, findet gleichfalls meine Zustimmung.

Professor **Thoma**: Dem Besitzer eines Automobils, dem man gesetzliche Einschränkungen auferlegt, muß es gerade so zu Mute sein, wie dem Künstler, wenn er von der Lex Heinze hört. Ich möchte es aussprechen, daß die wahre Kunst Angriffe nicht zu fürchten braucht, denn sie beruht auf wahrer Sittlichkeit. Die Kunst muß sittlich sein und, wenn sie es nicht ist, wird sie nicht sein. Die Künstler haben eine hohe Mission zu erfüllen für die Allgemeinheit und deshalb kann man nicht sagen, daß Unsittlichkeit von der Kunst ausgeht. Der sittliche Wille muß den Künstler leiten. Das Volk weiß sehr wohl zu unterscheiden zwischen dem, was sittlich und unsittlich ist und es wird das ominöse Zusammenhängen von Kunst und Unsittlichkeit selbst aufhören. Die Kunst wird das fördern, was sittlich und schicklich ist.

Geheimrat **Lewald**: Wenn aus den Ausführungen des Vorredners herausgelesen werden darf, daß wir für die Zukunft von allem verschont bleiben, was der lex Heinze ähnlich sieht, so kann ich dem nur zustimmen. Bezüglich des Grundbuchwesens stehe ich auf dem gleichen Standpunkte wie früher. Das alte Grundbuch war die zweckwidrigste und schlechteste Einrichtung, die bestanden hat. (Heiterkeit.) Der heutige Zustand ist kein befriedigender und kann ein solcher nicht sein, wenn das Geschäft ambulando betrieben werden muß. Ich bin allerdings nicht der Meinung, daß es an uns wäre, die Regierung zu drängen, eine Aenderung vorzunehmen. Trotz der Mahnung des Herrn Staatsministers quieta non movere muß ich sagen, wir müssen das Ziel der Ueberführung der Grundbücher an die Amtsgerichte im Auge behalten. Die Mittel zum Bau der notwendigen Räumlichkeiten, hierzu könnte vom Herrn Finanzminister auf dem Wege der Anleihe beschaffen. (Heiterkeit.) Wir müssen für dieses Ziel im Interesse des Volkes eintreten.

Fürst **Löwenstein-Freudenberg**. Es wurden in der Debatte verschiedene Fragen von Bedeutung erörtert und u. a. eine Verschärfung der Strafen für Beleidigungen verlangt. Das gleiche muß man fordern für provozierende Beleidigungen, um das Verbrechen des Duells hervorzurufen. Eine Steigerung der Strafen je nach dem Vermögen ist eine Forderung der Gerechtigkeit und Billigkeit. Aehnliche Gedanken hat die Antiduelliga in ihren dem Reichstage unterbreiteten Anträgen niedergelegt. Sie will durch die Einwirkung auf die Gesetzgebung das Verbrechen der Selbsthilfe beseitigen. Redner ging kurz auf die Bestrebungen der Liga ein und hielt zur Verhütung der Duelle die Errichtung eines staatlichen Ehrengerichts oder eines korporativen Ehrengerichts mit staatlicher Anerkennung für geboten.

Abg. Kommerzienrat **Kölle**: Ich will nur kurz bemerken, daß die in dem Berichte niedergelegte Ansicht, das Grundbuch den Amtsgerichten zu überweisen, in der Kommission nicht unwidersprochen geblieben ist. Ich habe sofort erklärt, daß ich im Interesse der großen Städte einem solchen Vorschlage nicht zustimmen kann.

Oberbürgermeister **Winterer**: Eine Aeußerung des Geheimrat Lewald veranlaßt mich zu einer Bemerkung. Er hat die frühere Grundbuchordnung als die schlechteste bezeichnet. Ja haben denn die 1600 Gemeinderäte ihre Pflicht nicht getan. Das alte Grundbuch hat 100 Jahre bestanden und es ist in dieser langen Zeit nie etwas ernstes vorgekommen.

Geheimrat **Lewald**: Ich habe das frühere Grundbuch „die denkbar zweckwidrigste und schlechteste Einrichtung" genannt. Das trifft auch zu. Gegen die ehrenwerten Männer, die das Grundbuch verwaltet haben, wurde damit kein Vorwurf erhoben.

Ministerialdirektor **Hübsch** dankte für die Anerkennung, die Stadtrat Boeckh der Justizverwaltung gezollt hatte und ging kurz auf die verschiedenen Wünsche und Verlangen der Redner ein. All die gegebenen Anregungen sind nicht verloren und werden zu rechter Zeit ihre Berücksichtigung finden. Zum Grundbuchwesen hat der Herr Staatsminister die Stellung der Regierung bereits gekennzeichnet. Die jetzige Organisation ist nicht für alle Zeiten festgelegt, aber an eine vorläufige Aenderung ist nicht zu denken. Man wird, um die Beschwerde zu beseitigen, dazu kommen müssen, einen Zustand zu schaffen, der befriedigt. Den Ratschreibern das ganze Grundbuch zu übertragen, wird nicht geschehen. Was die Erhöhung der Richterzahl beim Landgericht Mannheim betrifft, so findet der warme Appell des Herrn Oberbürgermeisters Beck bei uns verständnisvollen Widerhall. Wir erkennen an, daß eine baldige Vermehrung der Richter notwendig ist, aber ein zwingendes Bedürfnis, das sofort zu tun, liegt nicht vor. Wenn sich abnorme Verhältnisse ergeben sollten, kann durch Hilfsrichter Abhilfe getroffen werden. Ich hoffe, daß wir im nächsten Budget alle Wünsche Mannheims erfüllen können.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Freiherrn **von Roche** wurde in die Spezialberatung eingetreten.

Sämtliche Titel fanden nach kurzen Bemerkungen des Landgerichtspräsidenten Dorner Annahme.

Darnach wurde die Sitzung geschlossen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin**, 12. März. Das Gerücht, daß **Kaiser Wilhelm** zu den olympischen Spielen nach Athen komme und dort mit dem **König Eduard** zusammentreffe, bestätigt sich **nicht**.

hd **Berlin**, 11. März. Die **Besteuerung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung** wurde von der Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses im Prinzip beschlossen.

Zum 85. Geburtstag des Prinzregenten von Bayern.

= **München**, 12. März. Prinzregent **Luitpold von Bayern** feiert heute seinen 85. Geburtstag. (Wir werden in einem besonderen Artikel auf das Leben und Wirken des verdienten Fürsten an anderer Stelle eingehen.) Anläßlich des Geburtstages empfing der **Prinzregent** schon gestern eine größere Zahl Gratulanten, darunter mehrere **Mitglieder der Königlichen und Herzoglichen bayerischen Familie**, wobei der Prinzregent dem Prinzen Franz Joseph, dem Sohne des Herzogs Karl, das **Leutnantspatent im 1. Ulanen-Regiment** überreichte. Nachmittags fand im Residenzschlosse eine große **Familien- und Galatafel** statt. Abends folgte eine **Serenade** aller Kapellen der Garnison. Zahlreiche **Glückwünsche von Fürstlichkeiten** sind eingelaufen.

= **Berlin**, 12. März. **Gestern fand bei dem Kaiserpaar** anläßlich des heutigen **Geburtstages des Prinzregenten von Bayern Tafel** statt, wobei **der Kaiser zwischen dem Reichskanzler und dem bayerischen Gesandten Grafen Lerchenfeld** saß.

In dem Artikel der **„Nordd. Allgem. Ztg."** zum 85. **Geburtstage des Prinzregenten von Bayern** heißt es: „Dem Regenten unter den **Herrschern Europas**, unter dessen weiser Leitung das bayerische Land **blüht und gedeiht**, gelten die **Glückwünsche** des gesamten **deutschen Vaterlandes**. Mit lebhafter Genugtuung erinnert sich die Nation des Anteils, den **Prinz Luitpold** 1871 im Hauptquartier **König Wilhelms** an der Sache der **Einigung Deutschlands** genommen hat. Es war ihm dann beschieden, selbst in die Reihe der Bundesfürsten einzutreten und seine längst bewiesene **deutsche Gesinnung** zu bewähren und mitzuwirken zu der Wohlfahrt und der Größe des Reiches. Möchte es ihm vergönnt sein, noch manches Jahr in gewohnter **Kraft zum Heile Bayerns** seinen erhabenen Beruf auszuüben."

Frankreich.

hd **Paris**, 10. März. Aus bester Quelle wird mitgeteilt, daß der **Kassationshof** in der Angelegenheit **Dreyfus** sein Urteil nicht vor dem **Monat Mai** fällen wird.

Von der Kirchen-Inventur in Frankreich.

hd **Paris**, 11. März. Angesichts des **Widerstandes** gewisser **Kirchengemeinden** gegen die **Inventaraufnahme** wird von einer Anzahl Parlamentarier der Vorschlag gemacht, die **Staatsregierung** zu ersuchen, folgenden Beschluß zu fassen: „Das **Inventar und Eigentum aller derjenigen Kirchen**, in welchen eine **Inventarisierung** infolge der **drohenden Haltung fanatischer Kundgebungen nicht möglich ist, verfällt dem Staat.**"

hd **Paris**, 11. März. Der **Staatsrat** hat die Prüfung des **Verwaltungsreglements** betreffend die **Kultus-Verbände** beendet. Es heißt, daß das Reglement in äußerst **liberalem Sinne** gefaßt ist und der **Kirche alle möglichen Freiheiten** gewähre.

Türkei.

hd **Konstantinopel**, 12. März. Auf der **Insel Samos** sind **blutige Wahlunruhen** ausgebrochen, bei denen angeblich **zahlreiche Personen getötet** wurden.

= **Salonik**, 11. März. **Griechen töteten** im nahen Dorfe Kurfali **zwei Söhne des exarchistischen Geistlichen.** Das Dorf **Prachnian** (Kreis Podena), wurde von einer **griechischen Bande niedergebrannt, der bulgarische Lehrer** und der **Pfarrer getötet.** Zwei Gemeindeschreiber wurden in einem Dorfe von **Griechen ermordet.** (Frkf. Ztg.)

Amerika.

v.L. **Washington**, 10. März. Der amerikanische Gelehrte und Mitglied des Smithsonian-Instituts, Dr. E. W. Scriptnre, hat für das Nationalmuseum in Washington eine **grammaphonische Wiedergabe der Stimme des deutschen Kaisers** erworben. An die Gewährung der gramophonischen „Sitzung" durch Kaiser Wilhelm war die Bedingung geknüpft, daß zu Lebzeiten des Kaisers keine öffentliche Benutzung der Platte stattfinden soll.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 28. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preußischen Schloßhauptmann und Kammerherrn Gisbert Grafen von Fürstenberg-Stammheim das Großkreuz Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 6. März 1906 wurde Amtsrevident Friedrich Steinmann in Lahr zum Bezirksamt Wiesloch versetzt.

Badische Chronik.

★ **Tauberbischofsheim**, 7. März. Die hiesige **Spar- und Darlehnskasse**, gegründet 1874, hatte im Geschäftsjahr 1905 einen baren Jahresumsatz von 3 326 394 ℳ und erzielte einen Reingewinn von 19 929 ℳ. Der Reservefond ist auf 196 297 ℳ angewachsen. Von den Ueberschüssen der Kasse wurden 16 000 ℳ der Stadtgemeinde zugewiesen.

Bretten, 11. März. Bei den **Bürgerausschußwahlen** hat in der **1. Klasse** die **nationalliberale Liste gesiegt.**

Δ **Bretten**, 11. März. Abg. Freiherr **v. Mentzingen** überfuhr gestern mit seinem **Automobil** in Flehingen ein **Kind**, das **tot** auf dem Platze blieb. Herr v. Mentzingen ist in der ganzen Gegend als Schnellfahrer gefürchtet; der Volksmund nennt ihn nur den „Gänstod", weil schon manche Gans unter dem Fuhrwerk des Freiherrn ihr Leben lassen mußte.

lb **Kenzingen**, 10. März. Im **städtischen Hochwald** brach gestern nachmittag Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff **und in kurzer Zeit einen jungen Waldbestand** in der

Größe von ca. 50 Morgen **total vernichtete.** Der Schaden beträgt ca. 8000 Mk. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

+ **Schönwald,** 11. März. Ein schwerer **Unglücksfall** trug sich gestern Mittag hier zu. In Abwesenheit des Vaters fand der **elfjährige Sohn** des Schneidermeisters **Grießhaber** die unter der Bettstatt verborgene **Flinte,** die leider **geladen** war, und machte sich damit zu schaffen. Der **Schuß ging los** und traf das fast **sechs Jahre alte Schwesterchen** Agnes in die **Brust,** so daß es alsbald **starb.** Abends von Donaueschingen zurückgekehrt, wo seine Frau totkrank darniederliegt, fand der Vater sein Kind als Leiche.

Ueberlingen, 14. März. Das hiesige **Adreßbuch,** das Ende voriger Woche erst erschien, ist lt. „Seebote" **gerichtlich beschlagnahmt** worden. Die Ursache dieser Maßregel dürfte eine **Verletzung des Urheberrechts** sein.

△ Die Landesversammlung der Jungliberalen Vereine Badens

tagte am Sonntag in **Pforzheim.** Zum **Begrüßungsabend,** der am Samstag im reich geschmückten Saale des „Schwarzen Adler" stattfand, hatten sich u. a. der Fraktionschef der natlib. Partei, Abg. Dr. **Binz,** ferner Abg. **Wittum** und die früheren Pforzheimer Abgeordneten **Gesell** und **Schneider,** Parteisekretär **Ziegler** und zahlreiche Parteifreunde aus Pforzheim sowie Delegierte aus allen Teilen des Landes eingefunden. Der Vorsitzende des jungliberalen Vereins Pforzheim, Professor **Lang,** entbot den Anwesenden einen herzlichen Willkommgruß. Dann hielt der stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes, Oberamtsrichter **Koch** eine herzerfrischende Ansprache, die in ein Hoch auf den Liberalismus ausklang.

Einen tiefen und nachhaltigen Eindruck erzielte die großzügige **Rede** des Fraktionschefs Dr. **Binz,** der u. a. ausführte: „Die Zeiten sind vorüber, wo ängstliche Gemüter Sorge hatten, daß der Jungliberalismus zur Zersplitterung führen könnte. Wir dürfen heute die Tatsache konstatieren, daß sich die Jungliberalen als Mitkämpfer in der Front der Liberalen bewährt haben. Die Probe ist abgelegt im verflossenen Reichs- und Landtagswahlkampf und wenn auch der äußere Erfolg zu wünschen übrig ließ, so haben wir doch bei der letzten Reichstagswahl 200 000 Stimmen mehr erzielt gegenüber der früheren Wahl. Dazu hat der Elan der Jugend in ausschlaggebender Weise beigetragen. Der zweite Erfolg besteht in dem noch viel bedeutsameren Zusammenschluß der Liberalen. Früher konnte sich das Zentrum noch mit einem demokratischen Mäntelchen drapieren und sich als Volkspartei aufspielen. Auf dem letzten Landtag aber hat es die Maske abgeworfen und seine durch und durch reaktionäre Gesinnung gezeigt. Mit dem Zusammenschluß der Liberalen und dem Auftreten des Jungliberalismus ist gleichzeitig eine kräftigere Betonung des liberalen Gedankens eingekehrt. Andererseits sind uns auch die Linksliberalen in nationalen Fragen entgegengekommen. Die einstimmige Annahme der Flottenvorlage in der Reichstagskommission wäre vor 10 Jahren noch nicht möglich gewesen. Ich erwarte von der Zukunft nur Günstiges und wenn die Entwickelung so weiter geht, so hat der Jungliberalismus daran ein wesentliches Verdienst. Wacker glaubte sich bereits am Ziele seiner Wünsche und er sprach bereits die Erwartung aus, daß die Regierung den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen werde. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt: das Zentrum ist bei uns nicht, wie in Bayern, die ausschlaggebende Partei. Das badische liberale Volk atmete auf und erkannte mit Genugtuung, daß die Kraft des liberalen Gedankens bei uns doch größer war, als mancher geglaubt hat. Dank unserer Taktik und der Ueberzeugungstreue und der Tatkraft des liberalen Volkes ist es gelungen, den Ansturm des Ultramontanismus auf absehbare Zeit zurückzuschlagen. Wir dürfen nun aber nicht auf den Lorbeeren ausruhen, es ist vielmehr doppelte Arbeit notwendig. Wir wollen auf dem bisherigen Weg weiterschreiten und die nationalen und liberalen Grundsätze hochhalten. Das national und liberal gesinnte **badische Volk** lebe hoch!"

Im weiteren Verlauf des Abends brachte Abg. **Wittum** einen Trinkspruch auf den Großherzog aus, Stadtrat **Gattner** überbrachte die Grüße des natlib. Vereins Pforzheim und ließ die auswärtigen Gäste hoch leben. Die Zwischenpausen wurden durch Musikvorträge der Feuerwehrkapelle, allgemeine Lieder, prächtige Solis des Baritonisten Fabrikant **Ober** und komische Vorträge des Revisors **Gilliard** ausgefüllt.

Die Hauptversammlung,

die am Sonntag vormittag 11 Uhr ihren Anfang nahm, war wiederum sehr zahlreich besucht. Der **Vorsitzende,** Oberamtsrichter **Koch,** gedachte in seiner Begrüßungsansprache zunächst des verstorbenen Landgerichtsrats Scherer, zu dessen ehrendem Gedächtnis sich die Versammlung von den Sitzen erhebt. Sodann begrüßte er den Vertreter der Landtagsfraktion Abg. Wittum, den Parteisekretär Ziegler, Oberbürgermeister Habermehl, Oberamtmann Jolly, Stadtrat Gattner, den Vertreter des württembergischen Landesverbandes Kaufmann Stübel und dem Vertreter des Vereins Pirmasens. Entschuldigt haben sich: Dr. Wilckens, Obkircher, Brodmann, Reck, Leiser, Rohrhurst, Quenzer, Rebmann, Generalsekretär Breithaupt und die Vertreter des bayerischen Landesverbandes und des Reichsverbandes.

Nach Feststellung der Präsenzliste erstattete der **Vorsitzende** den Geschäftsbericht, an den sich eine kurze Debatte anschließt.

Redakteur **Christmann** bedauert, daß der Jungliberalismus durch den Tod Scherers im Landtag der Vertretung verlustig gegangen ist. Dies trat besonders zu Tage bei Besprechung des Falls Koch, bei der es die nationalliberale Landtagsfraktion an der nötigen Kritik habe fehlen lassen. (Beifall.)

Abg. **Wittum** motiviert die Haltung der Fraktion damit, daß schon früher durch den Fraktionschef in öffentlicher Versammlung die Ansicht der nationalliberalen Partei zum Ausdruck gebracht wurde. Der Fall war nach der Meinung der Fraktion in der Oeffentlichkeit genügsam besprochen. Wir dürfen nicht immer ein Beispiel an der Sozialdemokratie nehmen, die z. B. am Samstag 2 Stunden lang durch ihren Vertreter gegen das schon vorher zur Genüge gekennzeichnete Mannheimer Polizeisystem Angriffe richtete. Der Tag hat uns 2000 ℳ gekostet. Ich war geradezu empört und habe mich gefragt, zu was geht ein Geschäftsmann nach Karlsruhe? Wir dürfen nicht immer auf abgetane Dinge zurückkommen. Ich kann die Angriffe auf Dr. Binz nur bedauern und muß sagen, daß Dr. Binz unermüdlich für die Partei tätig ist und solche Angriffe nicht verdient. Kein Parlamentarier ist so groß, daß er nicht einmal einen faux pas macht; man sollte daher einem Manne gegenüber, wie Dr. Binz, etwas nachsichtiger sein. (Bravo.)

Redakteur **Christmann** hat an der parlamentarischen Tätigkeit des Herrn Dr. Binz im allgemeinen nichts auszusetzen; aber eine Kritik der Abgeordneten muß uns gestattet sein. In Jungliberalen Kreisen wurde es sehr bedauert, daß die nationalliberale Fraktion im Fall Koch das richtige Wort nicht gefunden hat. (Bravo!)

Rechtsanwalt **W. Frey**-Karlsruhe ist ebenfalls der Meinung, daß eine kurze Kritik, wenn sie auch nicht 2 Stunden, sondern nur 5 Minuten in Anspruch genommen hätte, sehr wohl am Platze gewesen wäre. (Beifall.)

Damit schließt die Debatte und es erhält das Wort

Stadtrat **Kölsch**-Karlsruhe zu seinem Vortrag über das **Gemeindewahlrecht.** Redner schilderte eingehend die Entwicklung des bad. Gemeindewahlrechts und empfahl die Abänderung des § 11 der Gemeindeordnung dahin, daß mit Ausnahme der Städte der Städteordnung **sämtliche Gemeinden** den Bürgermeister und die Gemeinderäte direkt wählen dürfen.

Oberamtsrichter **Koch** berichtete sodann über die **Verfassung der Städte** und befürwortete die Einführung der Magistratsverfassung und die Erweiterung des Initiativrechts der Bürgerausschüsse.

Beide Redner fanden mit ihren Vorschlägen in der nachfolgenden Diskussion wenig Anklang.

Renner-Rastatt gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß die Jungliberalen in diesen Fragen endlich zur Initiative übergegangen sind. Den Ausführungen des Referenten Kölsch könne er sich aber nicht anschließen, weil die Vorschläge zu weit gehen. Eine solche Radikalisierung der Bürgerausschüsse in Städten über 4000 Einwohnern würde schwere wirtschaftliche Schäden nach sich ziehen. (Sehr richtig!) Durch allzu große Steigerung des Umlagefusses würde der wirtschaftlichen Entwicklung der mittleren Städte ein großer Hemmschuh angelegt, da sich die Industriellen besinnen würden, in solchen Städten Unternehmungen zu gründen. (Sehr richtig!) Die Grenze wäre mit 4000 Einwohnern hoch genug. Diese ließe sich wirtschaftlich rechtfertigen und wäre auch in politischer Hinsicht unbedenklich. Für die Städte der Städteordnung können wir eine Magistratsverfassung nach preußischem Muster kaum einführen. Die nationalliberale Partei sollte in diesen Fragen die Initiative ergreifen, sonst geht es uns wie beim Wahlrecht. (Lebhafter Beifall.)

Sulzberger-Bruchsal schließt sich den Ausführungen des Vorredners an.

Bucherer-Karlsruhe hat erhebliche Bedenken, ob die Vorschläge der Referenten im allgemeinen durchführbar sind. Die Sozialdemokratie verfolgt mit ihren radikalen Vorschlägen nur den Zweck, die Herrschaft in den Gemeinden an sich zu reißen. (Sehr richtig!) Wo die Entrechtung der andern Klassen ausgeschlossen ist, kann man wohl eine freiere Entwicklung zugestehen. Dies im einzelnen zu regeln, sind wir nicht imstande. Wir sollten uns damit begnügen, der natlib. Partei die Wiederherstellung des Zustandes vor dem Jahre 1890 zu empfehlen. Das politische Moment sollte in der Gemeindeverwaltung tunlichst ausgeschaltet werden. (Beifall.)

Lasker-Freiburg spricht sich für die Einführung der Magistratsverfassung und für die Einteilung der Städte im Gemeindewahlkreise aus.

Parteisekretär **Ziegler** teilt namens der natlib. Fraktion mit, daß sie der fortschrittlichen Ausgestaltung der Gemeindeordnung durchaus nicht kühl gegenüber steht. Wenn sie in dieser Session keine Initiative ergriffen haben, so sei dies nur deshalb geschehen, weil ohnehin zahlreiche, wichtige Anträge und Gesetzentwürfe vorliegen, die den Landtag vollauf beschäftigen. Das Zentrum verfolgte mit seinem Vorschlag nur taktische agitatorische Zwecke. Redner kam dann noch auf das Initiativrecht des Bürgerausschusses und auf die Magistratsverfassung zu sprechen, in Vergleich mit der unsere jetzige Städteverfassung in Baden ein demokratisches Gepräge trage; er betonte, daß sich unsere Städteordnung doch im allgemeinen bewährt habe, weshalb eine radikale Aenderung jedenfalls nicht geboten sei.

Rechtsanwalt **Frey**-Karlsruhe berichtet nur über die **Schulvorlage** und schlägt folgende **Resolution** vor, die nach kurzer Debatte einstimmig angenommen wird:

> Der L.-V. der junglib. Vereine Badens gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die liberale Vereinigung des Landtags eine den wichtigen Interessen der Lehrerschaft und der Gemeinden entsprechende Aenderung der von der Regierung vorgelegten Novelle zum Elem.-Unt.-Ges. verlangt. Der Landes-Verband ersucht die Abgeordneten der natl. Partei, die von der Schulkommission beschlossenen Forderungen als unverrückbare Grenze für das Zustandekommen der Schulreform festzuhalten.

Ebenfalls **einstimmig** wird sodann nach einem Vortrag des Redakteurs **Christmann** über die **Eisenbahntarifreform** folgende **Resolution** angenommen:

> Die Landesversammlung der junglib. Vereine spricht die Erwartung aus, daß die zweite Kammer auf ihren früheren Beschlüssen unbedingt bestehen bleibt und jede Verschlechterung des seitherigen Zustandes rundweg ablehnt.

Parteisekretär **Ziegler** teilte mit, die nationallib. **Landtagsfraktion** sei der Ansicht, daß gemäß dem Vorschlag der Regierung die Kilometersätze für die 3. Klasse in Personenzügen auf 2 Pfg., für die 2. Klasse auf 4,5 Pfg. und für die 1. Klasse auf 7 Pfg. festzusetzen seien; für die 3. Klasse in Eil- und Schnellzügen aber solle der vorgeschlagene Satz von 3 auf 2,5 Pfg. in Uebereinstimmung mit der Taxe des Kilometerhefts ermäßigt werden.

Die vom Verband vorgeschlagenen **Satzungsänderungen** werden gutgeheißen. Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** werden Oberamtsrichter **Koch**-Mannheim als erster, Rechtsanwalt **Frey**-Karlsruhe als zweiter Vorsitzender, Rechtsanwalt **Mössinger**-Mannheim als Schriftführer und Stadtrat **Kölsch**-Karlsruhe als Kassier gewählt. Sämtliche nehmen die Wahl an. Der Vorsitzende **Koch** erwiderte auf eine Anfrage, daß er jetzt die Frage der **Altersgrenze** für die badischen Vereine als gegenstandslos betrachte. (Beifall.) Zu Beisitzern wurden gewählt: Dorn-Heidelberg, Kölblin-Baden, Eisenlohr-Freiburg, Lohr-Konstanz, Katz-Offenburg, Lang-Pforzheim, Gebhardt-Lahr, Brandt-Schopfheim. In den **Engeren Ausschuß** der natlib. Partei beantragt die Landesversammlung, dem jetzigen Stärkeverhältnis entsprechend, außer den Herren Koch, Frey, Lohr und Lang noch weiter zu wählen die Herren Katz, Kölsch, Gebhardt und Eisenlohr. Kurz nach 4 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den **Großherzog.**

Beim **Festmahl** toastete Oberamtsrichter **Koch** auf den Pforzheimer Verein; Professor **Lang** auf den Landesverband und Amtsrevident **Rechler** auf den Bürgersinn. Mit den Abendzügen verließen die meisten Teilnehmer die gastliche Stadt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. März.

= **Hofbericht.** Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** empfing Samstag mittag 12 Uhr eine Deputation des **evangelischen Kirchengemeinderats Karlsruhe,** bestehend aus den Stadtpfarrern D. **Brückner** und **Weidemeier,** sowie dem Kommerzienrat **Hoepfner** zur Danksagung für die Schenkung einer großen Glocke für die Lutherkirche. Hiernach meldeten sich: Oberstleutnant **von Wussow** für den zurzeit beurlaubten Regimentskommandeur und Hauptmann Wimmer vom 4. Badischen Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112 zur Ueberreichung der von letzterem verfaßten Offizierstammliste des Regiments. Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin** begab Sich Samstag mittag 1 Uhr 15 Minuten mit Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht der **Prinzessin Hermine Reuß** nach Straßburg zum Besuch des Kaiserlichen Statthalters Seiner Durchlaucht des Fürsten Hohenlohe, und der bei demselben weilenden Töchter, Ihrer Durchlauchten der Erbprinzessin Reuß j. L. und der Fürstin zu Leiningen. Die Rückkehr hierher erfolgte abends 8¼ Uhr. Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** unternahm Samstag nachmittag mit dem Generaladjutanten, General der Artillerie von Müller, eine Ausfahrt und kehrte zu Fuß in das Großherzogliche Schloß zurück. Später hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn von **Babo** und des Legationsrats Dr. **Seyb.** Zum Abend-

Das Grubenunglück in Nordfrankreich.

hd **Paris,** 10. März. Die (von uns schon am Samstag abend gemeldete) **Grubenkatastrophe** von **Courrieres** von der eine so erschreckend große Zahl **Bergleute betroffen** wurden, ward dadurch hervorgerufen, daß durch den **ausgebrochenen Brand** eine **Explosion schlagender Wetter** erfolgte. In **drei Schächten stürzte die Holzverschalung der Schächte ein,** sodaß die **Arbeiter von der Außenwelt abgeschnitten waren.** Von den 1800 Arbeitern die eingefahren sind, dürften **weit über tausend umgekommen** sein. Man hofft noch, daß viele Arbeiter sich rechtzeitig in die **Leitengalerien** haben flüchten können.

Um 11 Uhr früh begann das Rettungswerk. Bis Mittag hatte man 120 Mann lebend zutage gefördert, darunter einen Verletzten. Auch einige Leichen wurden bereits zutage gefördert.

Unter der **Bevölkerung herrscht eine furchtbare Aufregung.** Die **Bürgermeister der umliegenden Gemeinden** sind **sämtlich an Ort und Stelle.** Der **Minister** der öffentlichen Arbeiten hat den Generalinspektor der Gruben sofort an Ort und Stelle gesandt; er selbst und sein Kabinettschef begeben sich heute abend dorthin.

Courrieres ist eine Ortschaft von 4274 Einwohnern an der Grenze des Departements **Pas de Calais.** Die **eingestürzten Schächte** erstrecken sich auf die **Gemeinden Mericourt, Sallaumines** und **Billy.**

Auch aus anderen Gruben des **Nord-Departements** werden **Katastrophen** berichtet, **verursacht** durch **Erdrutsche** infolge der **starken Regengüsse** der letzten **Tage.**

Präsident **Fallieres** hat der **Arbeiterbevölkerung** der von dem **Grubenunglück** betroffenen **Gemeinden** in einem Telegramm sein **Beileid** ausgesprochen und seinen Attachee beauftragt, den Minister des Innern nach dem Orte der Katastrophe zu begleiten. **Fallieres** wird zum **Zeichen der Trauer** heute dem **Ball** der Mitglieder der **Normalschule nicht beiwohnen.** Vom **Parlament** wird ein **bedeutender Kredit** zur **Unterstützung der Hinterbliebenen der Opfer** gefordert werden. Man spricht auch von einer **Subskription,** welche von den Zeitungen eröffnet wird.

Eine neue Meldung besagt: Der **Grubenbrand,** der zu der verhängnisvollen **Explosion** in dem Bergwerk von **Courrieres** führte, war **schon vor einigen Tagen** entstanden, aber erst letzte Nacht im Schacht 3 **zum Ausbruch** gekommen. In der Nacht war ein **Ingenieur** eingefahren, um die Arbeiten zur Eindämmung des Feuers zu leiten. Gegen 7 Uhr heute früh erfolgte in **drei Schächten** mit **furchtbarem Knall** eine **Explosion.** Vom Nachbarschacht wurden Rettungsarbeiten versucht, doch konnten nur zwei Tote geborgen werden.

Ein **Bergmann,** der sich retten konnte, erzählte: Unmittelbar nach der Explosion sei die Luft von **giftigen Dämpfen** erfüllt gewesen. Er habe sich instinktiv dem **Ausgange** des **Schachtes** zugewandt. Als er aber mehrere Kameraden antraf, die halb bewußtlos waren und seine Hilfe erbaten, habe er sie trotz seines üblen Zustandes in einen Wagen gepackt und bis zum Schacht 10 geschoben.

Man befürchtet, daß es sich um **ein Unglück von bisher noch nicht dagewesener Größe** handelt.

Auch in den Wandelgängen der **Kammer** wurde das Ereignis mit großer Teilnahme besprochen. Man wartet mit Unruhe auf neue Nachrichten. Der **Minister** der öffentlichen Arbeiten **Gautier** und der Minister des Innern **Dubief** haben sich an die **Unglücksstätte** begeben. Es verlautet, daß gegen **1000 Menschen umgekommen** seien, da aus den Schächten 2 und 4 noch niemand gerettet ist.

(Neue Meldungen.)

= **Paris,** 10. März. (W. B.) Nach Depeschen aus **Lens,** die bis 5 Uhr 35 Minuten hier eintrafen, ist festgestellt, daß in den Gruben von **Courrieres heute 1795 Bergleute eingefahren** sind. Von diesen sind bisher **591 in Sicherheit, 1204 unter den Explosionstrümmern.** Man glaubt, daß **alle Rettungsversuche vergeblich** sind.

= **Lille,** 10. März. (W. B.) **Es ist jetzt sicher, daß 1193 Bergarbeiter, die in Courrieres heute früh eingefahren sind, ums Leben kamen. Etwa 400 Mann sind lebend geborgen worden.**

= **Courrières,** 10. März. (8 Uhr abends.) Da die **Stollen eingestürzt** sind, **scheiterten bisher die Bergungsversuche.** Man sinnt jedoch auf Mittel, den im Schachte eingeschlossenen **1204 Arbeitern Hilfe** zu bringen. Zwei Oberingenieure wurden fast erstickt zutage gefördert, und, nachdem ihre Wiederbelebung gelungen war, nach Lens gebracht. Eine **unbeschreiblich erregte Menge,** meist **Frauen** und **Kinder,** hat sich am Schacht 4 angesammelt.

= **Courrières,** 10. März. (10 Uhr abends.) Die **Minister Dubief** und **Gauthier,** der Direktor des Arbeitsministeriums **Lafond** und der **Ordonnanzoffizier** des Präsidenten **Fallieres** sind abends **eingetroffen** und besichtigten Schacht 4; sie werden morgen die Besichtigung fortsetzen. Die Bergungsarbeiten dauern nachts fort.

= **Lens,** 11. März. Die **Minengesellschaft** läßt die **Zählung** in den von Minenarbeitern bewohnten Dörfern **vornehmen,** um die Zahl der fehlenden Arbeiter genau festzustellen.

Der **Vertreter** des Präsidenten **Fallieres** und der **Minister** des Innern und der öffentlichen Arbeiten sind in **Arras** eingetroffen und alsbald nach der Unglücksstelle weitergereist. Die **Rettungsarbeiten,** die sehr schwierig und gefährlich sind, wurden die ganze Nacht **fortgesetzt.** Neun sehr verstümmelte Leichname wurden zutage gefördert.

= **Lens,** 11. März. Ueber die **wahrscheinliche Ursache** der **Katastrophe** von Courrières teilt ein **Ingenieur** des Ministeriums des Innern folgendes mit:

Am letzten **Sonntag** brach in **Schacht Nr. 3,** welcher mit den **Schächten 1 und 2 direkt verbunden** ist, ein **Brand** aus. Um das Feuer zu **lokalisieren** und zu ersticken, wurden mit Holz und mit Mörtel und Zement verstärkte Holzverschalungen angelegt. Doch durften dieselben entweder zu weit von dem Feuerherd oder nicht dicht genug gewesen sein. Jedenfalls muß man annehmen, daß das **Grubengas** sich in großer Menge mit der eingedrungenen Luft vermischen konnte und daß infolgedessen die furchtbare **Explosion** stattfand, welche die Zertrümmerung der Schachtgänge und den Einsturz der Decken herbeiführte. Die **Staatsanwaltschaft** soll **festgestellt** haben, daß der **Brand schon vor ungefähr Monatsfrist ausgebrochen** war. Jedenfalls hatten die **Ingenieure** der Gesellschaft schon vor mehreren Tagen **Besorgnisse** wegen der Ausdehnung des Brandes gehegt und mehrere Schächte einer eingehenden **Besichtigung** unterzogen; es heißt aber, daß **nichts Außergewöhnliches** bemerkt worden sei. Die **Bergleute** machen die **Gesellschaft** für die **Katastrophe verantwortlich** und beschuldigen die **Ingenieure** der **Sorglosigkeit,** da man, nachdem das Feuer die Holzverschalung ergriffen hatte, die Einfahrt hätte einstellen sollen. Die **Aufregung,** welche unter den **Bergleuten** herrscht, läßt **ernste Vorkommnisse befürchten.** Nach den letzten Meldungen wird die Zahl der **Verunglückten** auf **1100** geschätzt.

= **Lens,** 11. März. Der **Präsident** des Pariser **Pressesyndikats** hat telegraphisch **5000 Francs** zur **ersten Hilfeleistung** für Familien der Opfer in Courrières abgesandt.

= **Lens,** 12. März. Die **Minister** und der **Vertreter** des Präsidenten **Fallieres** haben dem Präfekten **10 000 Francs** zur **ersten Hilfeleistung** überwiesen. Alle Festlichkeiten sind **abgesagt.** Ueberall wehen **Trauerfahnen. Mehrere Rettungsmannschaften** sind **umgekommen.** Die **Heraufbeförderung** der **Leichen,** von denen viele **entstellt** sind, verursacht **schreckliche Szenen.**

Die **ganze Bevölkerung** der Umgegend hat die **Nacht** an den **Ausgängen** der **Gruben** in dumpfer Verzweiflung zugebracht.

= **Lens,** 11. März. (Mitternacht.) **Man ist jetzt überzeugt, daß die Zahl der infolge des Grubenunglücks in Courrieres Erstickten beziehungsweise Erschlagenen 1219 beträgt.**

hd **Lille,** 12. März. Die **Direktion der Kohlengruben** in Courrieres teilt mit, daß in **Schacht 3 insgesamt 775 Bergleute eingefahren** und nur **101 herausbefördert** worden sind. Ferner in **Schacht 3** zusammen **483 Mann eingefahren** und nur **33 herausbefördert.** In **Schacht 2** sind **502 eingefahren** und **306** wieder ans Tageslicht befördert worden. Mithin **fehlen 1363 Bergleute,** von denen **man** annimmt, daß sie **umgekommen** sind.

hd **Lille,** 12. März. Während der **Nacht** waren ca. **10 000 Personen** auf der **Unglücksstelle.** Die **Geretteten** waren halb erstickt und bewußtlos. Die **Toten** sind meist **verbrannt und unkenntlich.** Zwei in den Schacht hinabgestiegene **Ingenieure** wurden **bewußtlos** heraufgezogen. Sie berichteten, nachdem sie sich erholt hatten, daß der **Schacht völlig zerstört,** die **Galerien verwüstet** und **Rettung der noch Eingeschlossenen ausgeschlossen** sei.

Bei **Fackelschein** erfolgten die **Rekognoszierungen der Leichen,** die sich **schwierig** genug gestalteten, da gerade die **Köpfe** der Heraufbeförderten furchtbar **verstümmelt** sind. **Seit 12 Stunden werden keine Arbeiter mehr lebend heraufgebracht.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

essen der Großherzoglichen Herrschaften war Seine Durchlaucht Fürst von der Leyen eingeladen.

* **Juristische Staatsprüfung.** Auf Grund der im Frühjahr 1906 abgehaltenen 2. juristischen Staatsprüfung sind folgende Rechtspraktikanten zu Referendären ernannt worden: Lothar Barck aus Danzig, Dr. Rudolf Bauer aus Karlsruhe, Dr. Walther Bechert aus Karlsruhe, Hugo Beißinger aus Bruchsal, Eduard Bittler aus Kreuzlingen, Friedrich Bräuninger aus Drais b. Mainz, Dr. Emil Deyhle aus Gmünd, Dr. Hermann Fecht aus Bretten, Dr. Richard Fleuchaus aus Adelsheim, Dr. Richard Gönner aus Tauberbischofsheim, Erwin Gündert aus Dürrheim, Joseph Hollerbach aus Offenburg, Dr. Karl Jordan aus Mannheim, Joseph Kander aus Pforzheim, Alfred Kohler aus Breisach, Dr. Franz Künstle aus Schutterwald, Dr. Robert Lindmann aus Mannheim, Dr. Wilhelm Meier aus Karlsruhe, Eugen Meyer aus Freiburg, Franz Motz aus Schönau, August Müller aus Muggensturm, Edwin Müller aus Bauerbach, Friedrich Pudel aus Mannheim, Karl Rabe aus Schönau, Adolf Rees aus Herbolzheim, Friedrich Rosenfeld aus Mannheim, Robert Ruoff aus Karlsruhe, Dr. Robert Schlesinger aus Mannheim, August Schreiber aus Mannheim, Karl Stehberger aus Mannheim, Bertold Stoehr aus Offenburg, Wilhelm Stösser aus Eutingen, Hermann Welte aus Mundelfingen, Karl Wiedtemann aus Stuttgart, Ludwig Wipfler aus Heidelberg, Dr. Bruno Ziegler aus Karlsruhe.

+ **Der Zyklus der populärwissenschaftlichen Vorträge des Lese-Vereins** schließt heute Montag den 12. d. M. mit dem großen Thema: „Ursprung und Wesen der Religion" von Professor Dr. Baur an der Universität Tübingen. Der Vortrag beginnt abends ½9 Uhr und findet im großen Eintrachtsaale statt.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Berlin,** 12. März. Der **Kaiser** ist 11 Uhr 15 Minuten nach **Wilhelmshaven** abgereist.

= **Berlin,** 12. März. (Amtlich.) Gefallen: Vizewachtmeister der Reserve Horst von Parpart, geb. zu Morroschin, früher 2. thür. Feld-Artillerie-Regt. 55, am 6. März bei Umeis durch einen Brustschuß.

= **Sigmaringen,** 11. März. Prinz **Ferdinand von Rumänien** ist zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen

= **San Sebastian,** 12. März. König Alfons hat sich gestern zum Besuche des Königs von England nach Biarritz begeben und wird heute nach Madrid zurückkehren.

Man kündigt in Biarritz auch den bevorstehenden Besuch der Könige von Portugal und Schweden an.

Die Marokko-Konferenz.

= **Algeciras,** 11. März. (Agence Havas.) Die gestrige Sitzung der Konferenz begann um 10 Uhr vormittags und dauerte bis 11½ Uhr. Die Sitzung bot ein besonderes Interesse durch den versöhnlichen Ton, den alle einschlugen, die das Wort ergriffen.

= **Algeciras,** 11. März. Ueber die gestrige Sitzung der Konferenz wurde ein **amtliches Kommuniqué** ausgegeben. Die Konferenz setzte darnach in einer **Plenarsitzung** die **Prüfung des Bankprojekts** fort und beriet über die **Bedingungen,** unter denen die **Kapitalsanteile** zwischen den sich beteiligenden Mächten und dem Konsortium der Bank, welches die Anleihe von 1904 gezeichnet hat, als Entschädigung dafür verteilt werden könnten, daß das Konsortium der Bank sein Vorzugsrecht in Bezug auf die Anleihe abgetreten hat und daß vielleicht in ähnlicher Weise die Inhaber von Stücken der Anleihe der Bank ihr Aufsichtsrecht abtreten könnten.

Die **marokkanischen Delegierten** hatten hierzu einen **Abänderungsantrag** eingebracht und man kam dahin überein, daß das **Redaktionskomitee** beauftragt werden sollte, eine Form für die endgültige Lösung der Frage zu finden.

Die Konferenz zeigte sich bezüglich des Artikels, welcher die Einsetzung von **Zensoren** betrifft bereit, den Vorschlag zu prüfen, der dahin geht, dieselben von der Bank von Frankreich, der Bank von England, der deutschen Reichsbank und der spanischen Bank ernennen zu lassen.

Sodann **konstituierte** sich die **Konferenz** zu einer **Komiteesitzung** und setzte die **Prüfung** der Frage betr. die **Polizeiorganisation** fort. Die **marokkanischen Delegierten** legten eine **Denkschrift** über diese Frage vor, in der ein **System** empfohlen wird, wonach die **Schaffung** einer **Polizei** durch den **Sultan von Marokko** selbst erfolgen soll und zwar in der Weise, daß dieser eine oder mehrere **Nationen frei auswählt,** von denen er die **Instrukteure** erbittet, die er für nötig halten wird.

Die Konferenz beschloß, das **Redaktionskomitee,** dem der erste Sekretär der englischen Delegierten beigegeben wird, mit dem Auftrag zu betrauen, über ein **Projekt** auf Grund der von **Frankreich** bezw. **Oesterreich-Ungarn** und **Marokko** gemachten **Vorschläge** zu beraten.

Die **nächste Sitzung** findet **Dienstag** Vormittag statt.

= **Algeciras,** 11. März. Die **Erklärung** des **deutschen Botschafters** v. **Radowitz** zur **Polizeifrage** in der gestrigen Sitzung lautete: „Ich bin in der Lage, zu **erklären,** daß wir den **Vorschlag** des ersten Delegierten Oesterreich-Ungarns im **Prinzip annehmen,** seine **Einzelheiten** aber weiterer **Erörterung** vorbehalten. Bei diesem **Entgegenkommen,** durch das wir einen **Teil unserer bisherigen Vorschläge fallen lassen,** leitet uns die **Hoffnung,** damit die **allgemeine Verständigung** herbeizuführen."

= **Algeciras,** 12. März. In den letzten Stunden scheinen sich wieder **Wolken über der Konferenz zusammenzuziehen.** Die **Franzosen beharrten** in der gestrigen Vormittagsitzung auf dem **Anspruch dreier besonderer Anteile** an dem **Bankkapital** für ihr Konsortium und verstanden sich nur dazu, dem **neutralen Polizeiinspektor einen Hafen** zu unterstellen, obgleich die **Mehrzahl der Delegierten den deutschen Standpunkt** teilt.

Die **französischen Delegierten** stehen anscheinend unter dem **Druck der Presse,** welche **am liebsten den Abbruch der Verhandlungen** sieht, sowie unter der durch die **Ministerkrisis** geschaffenen **Unsicherheit** der Lage.

Am Nachmittag fand eine **2. Kommissionssitzung** statt. In der **Zwischenzeit** wurden die angelegentlichsten Bemühungen **Visconti Venostas** und **Whites** bemerkt, ihren **vermittelnden Einfluß** zur Geltung zu bringen. Auch die **Russen** schienen der Meinung zu sein, daß der **Zeitpunkt** für ein **weiteres Nachgeben Frankreichs gekommen** sei.

Nach dem Frieden in Ostasien.

= **Washington,** 11. März. Nachrichten, die dem Staatsdepartement aus der Mandschurei zugingen, besagen, Handel und Verkehr nähern sich dem normalen Stand. Der chinesische Gouverneur wünscht lebhaft, die Zivilverwaltung zu übernehmen. Die japanischen Truppen werden binnen wenigen Tagen die Mandschurei geräumt haben und das Land wird dann für die Welt geöffnet sein.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Allgemeines.

= **Petersburg,** 11. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Die **Ausfuhr Rußlands** vom 14. Januar bis 25. Februar überstieg die Einfuhr um 23,8 Millionen Rubel gegen 33,7 im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 4,7 im entsprechenden Zeitraum 1904.

= **Petersburg,** 11. März. Wie der „Westnik" meldet, erklärte in der gestrigen Sitzung des **Ministerrats** der **Minister des Innern** anläßlich der eingegangenen **Erklärungen** der Vertreter mehrerer **Judengemeinden,** sie **befürchten,** daß bedeutende **Ausschreitungen** gegen **Juden** bevorständen, daß derartige Befürchtungen **schwerlich genügend begründet** seien. Jedenfalls seien von der **Regierung** die erforderlichen **Vorsichtsmaßregeln** getroffen worden.

Die vom Grafen **Witte** empfangene **jüdische Deputation** hat dessen Vorschlag, sich dem **Zaren vorzustellen,** mit der Begründung **abgewiesen,** daß die **Juden allgemeine Trauer** hätten.

In Petersburg.

hd **Petersburg,** 12. März. Der zur Aufnahme einer **Anleihe** hier anwesende **Berliner Bankier Mendelssohn** hat, einer hiesigen Meldung zufolge, während seines jetzigen Aufenthaltes in Petersburg wiederholt **Drohbriefe** erhalten.

hd **Petersburg,** 12. März. Der sich hier **aufhaltende Priester Gapon** hat an eine Reihe von **Schriftstellern** die Bitte gerichtet, ein **Ehrengericht** zusammenzusetzen, vor dem **er und seine Partei** sich **verantworten** wollen.

In den Ostseeprovinzen.

= **Riga,** 12. März. Die Polizei verhaftete den Leiter der technischen Abteilung des revolutionären Komitees, der eine große geheime Druckerei eingerichtet hatte und in der mehrere Tausend zur Absendung fertiger Exemplare von Proklamationen und Schriften revolutionären Inhalts gefunden wurden.

In Polen.

= **Warschau,** 10. März. In der Vorstadt **Praga** wurde eine **Patrouille** von der Menge **angegriffen. Zwei Polizisten** wurden **erschossen** und ein Arbeiter verwundet.

= **Lodz,** 10. März. Der **Kreischef** von **Lask,** Namens **Iwanoff,** ist heute in Pabjanice **erschossen** worden.

Aus dem sonstigen Reiche.

= **Odessa,** 10. März. Hier erhält sich das **Gerücht** von einem bevorstehenden **Generalstreik** aller **Arbeiterorganisationen,** und die **Militärs** sollen offen erklären, daß sie im Falle eines solchen Streikes mit einem **allgemeinen Gemetzel der Juden antworten würden,** da diese an allen revolutionären Kundgebungen in Rußland die Schuld trügen. Die Lokalblätter bringen täglich heftige **antisemitische** Artikel.

hd **Kasan,** 11. März. In der vergangenen Nacht stiegen **Einbrecher** in die **Kirche des Klosters Kizitschew und raubten** Bargeld und viele Schmucksachen

hd **Melitopol** (am Asowschen Meer), 12. März. Der **Prozeß** wegen der Judenmetzeleien hat hier begonnen. 40 **Personen** wurden wegen Angriffs auf die russische Bevölkerung **angeklagt,** darunter zwei deutsche Reichsangehörige.

Man merkt, daß sich ein wirklicher Umschwung vollzogen hat und ein großer Schritt zur Erzielung eines Uebereinkommens getan ist. Alle sind überzeugt, daß, wenn das Bestreben, ein Uebereinkommen zu erzielen, in demselben praktischen Geiste weiter verfolgt wird, man bald ein Mittel finden wird, dieses endgültig herzustellen.

hd. **Tiflis,** 11. März. Den Mitgliedern der **organisierten Parteien** mit **Ausnahme der Revolutionäre,** wurde für die **Dumawahlen volle Versammlungsfreiheit gewährt.**

= **Telaw** (Gouvernement Tiflis), 10. März. Gestern mittag wurde auf der **Landstraße nach Kurril** ein **Polizeibeamter** und zwei **Reisende** von **Räubern** ihrer **Habseligkeiten** beraubt und getötet.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. Am 10. März 2,96 m (9. März 2,89 m).
Schusterinsel, 12. März. Morgens 6 Uhr 2,36 m.
Kehl, 12. März. Morgens 6 Uhr 2,78 m.
Maxau, 12. März. Morgens 6 Uhr 4,94 m, gest. 0,02 m.
Mannheim, 12. März. Morgens 7 Uhr 4,94 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 12. März:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Alpenverein. 8½ Uhr Monatsversammlung. Arche, Moninger.
Arbeiterbildungsverein. 8½ Uhr Vortrag.
Bad. Krankenzusch.- u. Sterbekasse. 8½ Uhr Generalv. im grün. Berg.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht.
Eintrachtsaal. 8½ Uhr Vortrag von Dr. Baur in Tübingen.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Mandolinenklub. 8½ Uhr Probe im Palmengarten.
Männerturnverein. 8 U. Allg. Turnen. 6 U. Damenabtl. Friedrichschule.
Turngesellschaft. 8 U. Turn. f. Zögl. Nebeniusch. 8 U. Damenabtl. Realsch.

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung
Für Kinder, Kranke, Genesende. Vorrätig
u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.
6186

Der Hausputz beginnt das Fegen, Reinmachen, Wischen, Scheuern, Putzen in allen Ecken! — Nichts hat sich seit Jahren dabei besser bewährt, wie der in ganz Deutschland bekannte Luhns Wasch-Extrakt mit rotem Band, weil dieser eine sehr milde, schonende, sparsame Abwaschlauge ergibt, mit welcher man jedes Teil schnell und gut reinigen kann. Luhns Wasch-Extrakt ist jetzt schon überall zu haben und wo etwa noch nicht, schreibe man direkt an Luhns Seifenfabrik in Barmen, welche Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitteilt.

Lebensbedürfnis Verein
Karlsruhe.
Die **Auszahlung der Dividende** erfolgt **morgen Dienstag den 13. März, vormittags von 8—12 Uhr** und **nachmittags von 2—6 Uhr,** für die Nummern der neuen Markenbücher **von 7301 bis 7800** an unserer Kasse **Zähringerstraße 47** gegen Vorzeigen des neuen Markenbuches. 366

Leistungsfähig in:
Plafondbürsten
Maurerpinsel
Kluppenpinsel
Ringpinsel
Lackierpinsel
Leimpinsel
Strichzieher etc.
zu Fabrikpreisen.
Auf Verlangen illustriert. Katalog.

Hermann Ries,
Karlsruhe. Ecke Friedrichsplatz 7 3914
Erstes Spezialhaus in:
Besen, Bürsten, Pinseln, Schwämmen, Kammwaren, Toilette-Artikeln.

Lebensversicherung
Lebensversicherungsagenten u. **Acquisiteure** gegen hohe Abschlußprovision **gesucht.** Offerten unter Nr. B7997 an die Expedit. der „Bad. Presse" erbeten.

Welche Schreinerei
mit Maschinenbetrieb kann laufende, größere, einfache Arbeiten übernehmen?
Offerten unter Nr. 3919 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Schöner fast neuer **Kinderliegwagen** (Prinzeß), verstellb. **Kindersuhl** billig zu verkaufen. B8000
Uhlandstr. 22, part.

Zu verkaufen 1 dreiarmiger **Gaslüster** u. 2 **Lampen.** Anzusehen vormittags. B7233.3.2 **Gartenstr. 36a,** 1. St.

Anfangs Woche **sucht** jg. **Frau** im **Waschen** und **Putzen Arbeit.** B7945 **Zirkel 14,** 4. St.

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 12. März. **Geschworenenliste** für das **Schwurgericht** pro 2. Quartal 1906. 1. Glaser Jakob Hofheinz aus Blankenloch. 2. Weinhändler Karl Schweikert aus Niefern. 3. Metzger Heinrich Schmidt aus Forchheim. 4. Kaufmann Karl Friedrich Kern aus Ellmendingen. 5. Hoflichtdruckereibesitzer Karl Obrist aus Karlsruhe. 6. Gemeinderat Friedrich Diefenbacher aus Weingarten. 7. Privatier Ludwig Kunz aus Spielberg. 8. Fabrikant Karl Julius Saake aus Pforzheim. 9. Kaufmann Ludwig Zoller aus Pforzheim. 10. Uhrmacher Ferdinand Zerr jr. aus Baden. 11. Städt. Buchhalter Franz Wildenthaler aus Karlsruhe. 12. Bildhauer und Professor Hermann Voltz aus Karlsruhe. 13. Kaufmann Otto Rissel aus Ettlingen. 14. Fabrikant Emil Zerrenner aus Pforzheim. 15. Bäcker Adolf Melcher aus Grünwinkel. 16. Kaufmann Karl Hager aus Karlsruhe. 17. Fabrikdirektor Paul Schäfer aus Karlsruhe. 18. Prokurist Johann Linsig aus Sinsheim. 19. Schmied Anton Goswin Loos aus Bauerbach. 20. Fabrikant Hermann Trens aus Pforzheim. 21. Fabrikant Louis Schneider aus Pforzheim. 22. Privatier Philipp Hartmann aus Pforzheim. 23. Kaufmann Fritz Dummler aus Flehingen. 24. Kaufmann Joseph Maier aus Rastatt. 25. Estampeur Joseph Trenker aus Huchenfeld. 26. Brauereidirektor Karl Franz jr. aus Rastatt. 27. Fabrikant Karl Fitterer aus Pforzheim. 28. Landwirt Emil Pfitzenmeier aus Gölshausen. 29. Kaufmann Adolf Wilser aus Karlsruhe. 30. Fabrikant Samuel Hufser aus Hoffstetten.

▲ **Karlsruhe,** 9. März. **Sitzung der Strafkammer I.** Ein Beamtenbeleidigungsprozeß beschäftigte heute die Strafkammer, der durch seine Vorgeschichte und die Umstände, welche ihn veranlaßten, eines gewissen sensationellen Beigeschmacks nicht entbehrte. Vor den Richtern stand in diesem Falle der 43 Jahre alte, in München wohnhafte Kunstmaler Bruno Hohlfeld aus Freiwaldau. Er hatte den Oberamtsrichter Müller beim hiesigen Amtsgerichte beleidigt, indem er in einer zur Vormundschaftssache der Kinder des Max Frhr. von Reitzenstein hier an das Landgericht Karlsruhe gerichteten Eingabe vom 24. Januar 1905 gegen den Vormundschaftsrichter, Oberamtsrichter Müller, den Vorwurf leichtsinniger und dreister Kritik an Hohlfelds künstlerischer Befähigung machte und schrieb: „im privaten Leben pflegt man eine derartige Beleidigung, nota bene wenn man sich durch die Umstände gezwungen sieht, den Beleidiger ernst zu nehmen, mit einer gerichtlichen Klage zu beantworten oder einer Ohrfeige abzutun." Oberamtsrichter Müller hat mich in dreister Weise beleidigt, weshalb es begreiflich erscheint, daß ich einen Richter von seiner Voreingenommenheit ablehne. Der Freiherr von Reitzenstein, von dem oben die Rede ist, wohnte früher in Karlsruhe und starb hier am 24. März 1903. Er war verheiratet mit Theodora geb. Tange, aus welcher Ehe zwei Kinder entsprossen. Sein Familienleben erlitt eine starke Trübung durch eine Eheirrung seiner Frau. Diese unterhielt in den letzten Jahren vor dem Ableben v. Reitzensteins mit dem Maler Hohlfeld in München, der als Freund des Freiherrn von Reitzenstein in dessen Haus gekommen war, ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Um dies vor ihrem Manne zu verbergen, machte sich die Frau eines Vergehens gegen das keimende Leben schuldig. Sie wurde hierwegen am 9. Oktober 1901 von der Strafkammer Limburg mit 10 Monaten Gefängnis bestraft. Frhr. v. Reitzenstein erhob darauf gegen seine untreue Ehegattin beim Landgericht München eine Scheidungsklage. Mit Urteil vom 18. März 1903 wurde die Ehe für geschieden erklärt, doch erreichte dieses Urteil seine Rechtskraft nicht, da der kränkliche und von Gram gebrochene Mann schon am 24. März des gleichen Jahres starb. Dadurch wurde die Frau Witwe und bekam die elterliche Gewalt über ihre Kinder. Durch Verfügung des Amtsgerichts Karlsruhe wurde aber der Mutter die Sorge für die beiden Kinder mit Einschluß der Vertretung in persönlichen Angelegenheiten entzogen, und diese Verfügung fand durch das Landgericht Karlsruhe Bestätigung. Freiherr von Reitzenstein hatte für seine Kinder durch eigenhändigen letzten Willen einen Vormund bestellt und seine Frau wegen Ehebruchs enterbt. In späteren Verhandlungen, die die Mutter, welche sich am 19. Januar 1904 mit Hohlfeld verheiratete, mit der Vormundschaftsbehörde hatte, richtete dieser die Gegenstand der Anklage bildende Eingabe an das hiesige Landgericht. Hohlfeld wurde heute wegen Beleidigung zu 300 M Geldstrafe verurteilt.

Vermischtes.

= **Berlin,** 11. März. (Tel.) Der Regierungspräsident von **Potsdam** setzte auf die **Ergreifung** des **Raubmörders Hennig** eine **Belohnung** von 3000 M aus.

= **Berlin,** 12. März. (Tel.) In einem Hotel der Friedrichsstadt erschoß sich ein 30—40 Jahre alter Herr, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte.

= **Charlottenburg,** 12. März. (Tel.) In einem hiesigen Geschäftslokal vergiftete die Ehefrau Schneider sich und ihre beiden Kinder mit Lysol. Frau und ein Kind sind tot, das andere lebt noch. Ueber den Verbleib des Mannes konnte nichts ermittelt werden. (L.-A.)

hd **Ajaccio,** 11. März. (Tel.) Ein Korse namens Pola erschoß eine ganze Familie, bestehend aus den Eltern, drei Töchtern und einer Verwandten. Alle starben in wenigen Minuten. Der Mörder wurde verhaftet.

hd **Christiania,** 11. März. Während des neuerlichen Sturmes sind 53 Fischer ertrunken. Das laufende Jahr hat bereits über 300 Opfer unter den norwegischen Fischern gefordert.

Arbeiterbewegung.

* **Freiburg,** 11. März. Die hiesigen Schuhmachergehilfen sind in eine **Lohnbewegung** eingetreten.

Fröhliche Ostern bereiten unsere Weine.

Fassweinproben gratis.

Weine vom Fass.

Garantie für Jahrgang und Provenienz.

1904er **Kaiserstühler**	per Liter i. Fass oder i. Litflasch.	ℳ 0.45
1903er **Breisgauer**	„	ℳ 0.50
1903er **Markgräfler, Hügelheimer**	„	ℳ 0.55
1902er **Markgräfler, Müllheimer**	„	ℳ 0.60
1902er **Markgräfler, Britzinger**	„	ℳ 0.75
1902er **Durbacher Weissherbst**	„	ℳ 0.80
1902er **Achkarrer**	„	ℳ 0.90
1904er **Klingelberger**	„	ℳ 1.20
1904er **Rheinpfälzer** II	„	ℳ 0.50
1904er **Rheinpfälzer** I	„	ℳ 0.60
1904er **Maikammerer**	„	ℳ 0.70
1903er **Winkeler**	„	ℳ 0.80
1902er **Winkeler**	„	ℳ 0.90
1903er **Geisenheimer**	„	ℳ 1.—
1904er **Wormeldinger-Mosel**	„	ℳ 0.65
1904er **Aldegunder-Mosel**	„	ℳ 0.80
1904er **Kaiserstühler, Rotwein**	„	ℳ 0.60
1900er **Ortenberger** „	„	ℳ 0.75
1904er **Burgunder** „	„	ℳ 0.80
1901er **Zeller** „	„	ℳ 1.—
1904er **Palus Medoc** frz. „	„	ℳ 0.90
1903er **Château Lansac** „ „	„	ℳ 1.—

Flaschen-Weine.

Referenzen aus höchsten Kreisen.

1900er **Markgräfler Spezial**	per Flasche	ℳ 0.75
1903er **Klingelberger**	„	ℳ 1.20
1904er **Pfälzer Riesling**	„	ℳ 0.90
1903er **Winkeler Honigberg**	„	ℳ 1.30
1900er **Oppenheimer,** Wachstum Grossh. hess. Domäne	„	ℳ 1.85
1901er **Winkeler Hasensprung,** Wachstum Kommerzienrat J. Krayer	„	ℳ 2.20
1900er **Hochheimer,** Wachstum Königl. preuss. Domäne	„	ℳ 2.50
1902er **Rüdesheimer Hinterhaus,** Wachstum Freiherrn von Zwierlein	„	ℳ 2.75
1902er **Schloss Johannisberger,** Wachstum Fürstl. Metternich'sche Domäne	„	ℳ 3.50
1896er **Johannisberger Claus,** Wachstum Kommerzienrat J. Krayer	„	ℳ 3.80
1895er **SchlossVollradser,** Wachstum Graf Matuschka-Greifenklau	„	ℳ 4.60
1897er **Schloss Johannisberger Auslese,** bestes Fass des Jahrgangs 1897. Wachstum Fürst von Metternich	„	ℳ 12.—
1904er **Königsmosel**	„	ℳ 0.80
1903er **Bernkasteler,** Wachstum Königl. Gymnasium Trier	„	ℳ 1.50
1901er **Lieserer Niederberg,** Wachstum Freiherrn von Schorlemer	„	ℳ 2.—
1902er **Piesporter Dechant** (Kirchengut)	„	ℳ 2.60
1902er **Zeltinger,** Wachstum Königl. Gymnasium Trier	„	ℳ 2.70
1903er **„Bester Doktor"** (feiner ausgesuchter Naturburgunder, Hausmarke d. Firma)	„	ℳ 1.—
1900er **Affenthaler** (rot)	„	ℳ 1.40
1900er **Assmannshäuser** „ Wachstum Winzerverein	„	ℳ 3.—
1897er **Assmannshäuser** „ Wachstum Königl. preuss. Domäne	„	ℳ 4.—
1903er **Château de Rauly** „	„	ℳ 1.50
1903er **Château Monton** „	„	ℳ 2.20

Telephonruf 1006. **Sofortige Bestellungen akzisfrei bis Ostern.** Ecke Bahnhof- u. Marienstr.

B7656

Badische Weinkellereien Robert Schüssler & Cie., Karlsruhe.

Montag den 12. bis einschliessl. Samstag den 17. März

Soweit Vorrat reicht!

Schuhwaren

Ein Posten **Damen-Knopf- und Schnürstiefel,** echt Chevreaux und Pa. Box-Calf, feinste Goodyear-Welt-Fabrikate, in neuesten und modernsten Formen . . Paar **9.20**

Ein Posten echt **Box-Calf** und imitiert **Chevreaux-Knopf- und Schnürstiefel,** auch mit Lackkappen, hohe und niedrige Absätze . . . . . Paar **6.95**

Auf sämtliche **Herrenstiefel** von den einfachsten bis elegantesten Goodyear-Welt-Fabrikaten. Extra-Rabatt **10%**

Konfirmanden-Stiefel sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Ein grosser Posten schwarze und farbige

Damen-Leder-Hausschuhe mit festen Sohlen und Absatzfleck oder weichen schmiegsamen Ledersohlen und Satinfutter Paar **2.40**

Ein Posten **Kinder-Leder-Knopf- u. Schnürstiefel** Grösse 20—26 Paar **1.95**

Ein Posten **rote Kinder-Ohrenschuhe** Grösse 22—30 Paar **95 ₰**

Ein Posten **Leder-Hausschuhe** mit schmiegsamen Ledersohlen, Grösse 23—35, Paar **1.30**

Drehbare Gummi-Absätze haltbar und praktisch für Damen Paar **50 ₰** für Herren Paar **75 ₰** in prima Qualität für Damen **7 ₰** für Herren **95 ₰**

Ein Posten Knaben- und Mädchen- **Knopf- und Schnürstiefel** echt Chevreaux und echt Box-Calf runde und ganz breite Formen Grösse 27—30 Paar **4.85** Grösse 31—35 Paar **5.65**

Stiefel-Leisten mit Charnier und Griff für Damen für Herren Paar **1.20**

3874

Hermann Tietz.

Frühjahr-Saison 1906.

Modell-Hut-Ausstellung

ist eröffnet.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

en gros **S. Rosenbusch** **en detail**

Kaiserstrasse 137.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

3898

Alpen-Verein (E. V.)

Montag d. 12. März abends 8½ Uhr in der Arche bei Moninger

Monats-Versammlung

Vortrag

des Herrn Günther:

„Eine Ueberschreitung des Dom, des höchsten Berges der Schweiz"

3902 **Der Vorstand.**

Mandoline-Klub

Karlsruhe.
Lokal Palmengarten.
Montag und Donnerstag, jeweils abends ½9 Uhr:

Probe.

Der Vorstand.

Zither-Klub Karlsruhe.

(Lokal „Prinz Carl".)
Freitag abend halb 9 Uhr:

Probe.

Der Vorstand.

Prompter Versand!

Irdene

Blumentöpfe Unterteller

3655 3.1

in allen Größen bei bekannt billigsten Preisen empfiehlt

N. Hebeisen,
Werderplatz 36,
Haus- und Küchengeräte-Magazin.
Mitglied des Rabattsparvereins

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Montag den 12. März 1906.
49. Abonnementsvorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten).

Der Wildschütz

oder:
Die Stimme der Natur.

Komische Oper in drei Akten, nach Kotzebue frei bearbeitet. Text und Musik von Albert Lortzing.
Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Szenische Leitung: Mathias Schön.

Personen:

Graf von Eberbach . *)
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . Christ. Friedlein
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin . . . Hans Bussard.
Baronin Freimann, eine junge Witwe, Schwester des Grafen . Ada von Westhoven
Nanette, ihr Kammermädchen . . . . Maria Genter.
Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen . . . . Franz Roha.
Gretchen, seine Braut . . . K. Warmersperger.
Pankratius, Haushofmeister auf dem Schlosse . Ad. Hallego.
Ein Hochzeitsgast . . August Haag
Dienerschaft und Jäger des Grafen. Dorfbewohner. Schuljugend.

Der erste Akt spielt in einem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe, der zweite und dritte Akt auf dem Schlosse selbst.

*) Graf: **Joachim Kromer** vom Hof- u. Nationaltheater in Mannheim als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung ½7 Uhr.
Mittel-Preise.

Färberei Printz

Prompte Bedienung. 1200
Tadellose Ausführung. Mässige Preise.

Friedrichshof, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 28. **Mittwoch,** 14. März, abds. 8½ U.:

Vortrag von L. Wolf, Nerventherapeut, Dresden-N., Uferstr. 9, üb.:

Selbst-Heilung von Nervosität,

Nervenstörungen

mannigfaltigster Art

durch Suggestion u. Willensimpulse. **Neue Methode** mit grossem Erfolg bei: Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, nerv. Kopf-, Magen- u. rheum. Schmerzen, Migräne, Stuhlverhaltung, Mangel an Energie u. Selbstvertrauen, Schwermut, Stottern, übl. Gewohnheiten und deren Folgen, Gedächtnisschw. etc. **Eintritt:** 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz —.50 Mk. Broschüren mit vollständ. Anleitg. z. Selbstbehandlung z. 1. Platz gratis oder dch. Post v. Vortragenden z. 1.50 Mk. B79.54.3.2

Weißwaren-Versteigerung.

Dienstag den 13. März, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** gegen bar versteigert: weiße Damenhemden, Nachtjacken, Unterhosen, Unterröcke mit Stickerei, Taschentücher, weiße Kissenbezüge, Damen-Nachthemden, farbige Damenhemden und Unterhosen, Herren-Normal- und Sporthemden, Unterjacken, Unterhosen, 1 große Partie große Vorhänge, weiß und crème, 1 große Partie garnierte und ungarnierte Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, Damen-Waschhüte, 1 Partie Herrenmützen, wozu Liebhaber höflichst einladet. 3899

S. Hischmann, Auktionsgeschäft,
Zähringerstraße 29.

Dr. K. Roth

Hirschstrasse 66 — Tel.-Ruf 1371

ist zurückgekehrt.

3728

Näh- und Zuschneide-Schule.

Gründlicher Unterricht im **Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren** und **Anfertigen aller Gegenstände der Damen und Kindergarderobe** wird in kleineren und größeren Kursen für Privatgebrauch und Beruf erteilt.

Fräulein, welche die Tanzstunde besuchen, können bei mir eine moderne und billige Garderobe erhalten, indem sie ihre Kleider selbst anzufertigen erlernen. Ebenso können auch Frauen in ihren freien Nachmittagen ihre Garderobe bei mir anfertigen. 1918.5

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtend

J. Erhardt, akad. geprüfte Zuschneiderin,
Markgrafenstraße 30a, Lidellplatz.

Ein kleiner Restbestand vorjähriger

Damen-Sonnen-Schirme

wird, um damit vor dem Eintreffen der diesjährigen **aparten und eleganten Neuheiten** zu räumen, mit **10** bis **20%** **Rabatt** oder der entsprechenden Anzahl **Rabattmarken,** abgegeben. 3889

Ludwig Oehl Nachf., Karlsruhe, Kaiserstr. 112.

Zeitungsträgerin!

durchaus zuverlässige, ehrliche und pünktliche, für den westlichen Stadtteil bei guter Bezahlung sofort gesucht.

Bewerberinnen wollen sich melden in der Expedition der „Badischen Presse".

Waffenrock für Vize-Feldwebel (Leib-Grenadier-Uniform), noch wie neu, nur kurze Zeit getragen, zu verkaufen. B7929
Näheres **Scheffelstr. 62,** 2. St. l.

Großer Spiegel, neu, mit starkem, geschliff. Glas und schönem Rahmen, 81 cm hoch, 55 cm breit, für nur 8 Mk. zu **verkaufen.**
B7995 **Douglasstr. 30,** part.

Wiener Café Central.

Den verehrlichen **Billardspielern** zur gefl. Kenntnisnahme, dass nunmehr der Fussboden meines Billardsaales, der durch den Umbau nicht mehr die richtige Lage und Stellung hatte, wieder in Ordnung ist.

Interessenten des Billards bringe ich deshalb meine anerkannt guten und aus vorzüglichem Material hergestellten

6 Billards

die nunmehr wieder den Anforderungen selbst des verwöhnten Serienspielers genügen dürften, in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle meine gut erhaltenen Biere, als:

Echt Pilsner Urquell, Münchner und Sinner Export, Echt Berliner Weissbier.

= Eleganter separater Weinsalon. =

In- und ausländische Zeitungen liegen auf.

— Aufmerksame Bedienung. —

3888 Hochachtungsvoll

M. Schmeidler.

Gärtner

Joseph Pflüger, Daxlanden

empfiehlt sich im B7982
Anlegen und Unterhalten von

Gärten

sowie in **Ausführung sämtlicher gärtnerischer Arbeiten.**

Eier

ungarische, lenccoinar, steirische, simili Italiener

6.1 **Bulgaren** 3890

und alle anderen Sorten in nur **schwerster, bester Qualität** von fast täglich eintreffenden Waggonladungen, kaufen Sie in Originalkisten à 720 und 1440 Stück am besten und billigsten bei

Ch. Schäfer,
Eier-Großhandlung,
Karlsruhe, Zähringerstr. 82,
Telephon 210.

Verlangen Sie Preisliste.

Wegen Umzug billig zu verkaufen: 3 Betten, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 Fleischständer, wenig gebraucht, 1 Weinfaß, 180 l haltend, verschiedene Wirtschaftsgläser u. Geschirr, Weinflaschen, Humpen 2c.
B7988 **Körnerstraße 20,** part.

Gartenerde

wird gratis abgegeben, event. gegen Erstattung des Fuhrlohnes zugeführt.
Näheres 3896
Rüppurrerstraße 13, Bureau.

Konfirmanden- und Kinderkleider werden sauber und billig angefertigt.
B7991 **A. Günther,**
Ludwig-Wilhelmstr. 17, 5. St.

Gartenanlagen

sowie das **Unterhalt. von Gärten,** werden selbständig und bestens ausgeführt. **August Wegmer,** Gärtner, **Aue** bei Durlach, Kaiserstraße 88. B8003

Ein **Abendkurs für figürliches Zeichnen für Damen** beginnt am 1. April d. J. Anmeldung und Auskunft unter Nr. B7986 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Milch-Gesuch.

80—100 Ltr. gute Milch gesucht, am liebsten aus **einem** Stall.
Offerten unter B7973 an die Exp. der „Bad. Presse" zu richten.

Zu verkaufen oder zu vermieten:

In **Mosbach** a. N. gelegenes hübsches **Anwesen,** bestehend aus 2stöckigem **Wohnhaus** mit 9 Zimmern u. Zubehör, **Stallung** und **Remise,** inmitten eines gut angelegten Zier- und Nutzgartens mit vielen Obstbäumen. **Vom 1. April d. J. an beziehbar.** 2123a.2 1
Nähere Auskunft erteilt Architekt **Fleischman** in **Mosbach.**

Bill. z verkauf. ein vorzügl. erhalt. Kinderliegwagen (z. Sitzen verstellb.), ein verstellb. Kinderstuhl u. e. gebraucht. Soxhlet-Apparat. B7993.2.1
Werderstraße 46, 4. Stock.

Wegen Raummangel

ein **Sofa,** ein **Waschtisch** und ein **Küchenschrank** billig zu verkaufen.
B7950 Karlstr 25, H. 2. Stock l.

Fast neuer Kinderliegwagen ist billig **zu verkaufen.** B7978
Werderstraße 63, 5. Stock.

Atelier für Fußpflege.

Gute und sorgfältige Behandlung ohne Gefahr, auch kein Nachteil im Gehen, in und außer dem Hause.

Wilh. Oschwald,
Kronenstr. 31. 3572a

Hund entlaufen,

Art schott. Schäferh., gelb. Haar mit schwarz. Spitzen, auf den Namen „Marko" hörend. Abzugeb. geg. Vergütung in der 3897
Unionbrauerei, A.-G. Sophienstr. 93.

Junger gelber **Hund verlaufen.** Bitte gegen Belohnung abzugeben.
B7981 **Uhlandstr. 13,** parterre.

Zu kaufen gesucht wird ein kleines

Wohnhaus.

Offerten unter Nr. 3904 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu verkaufen:

rassenreiner, langhaariger

Bernhardiner-Rüde,

2 Jahre alt. 2124a

Näheres bei
A. W. Waltz, Grötzingen.

Vollblutstute

sehr billig zu verkaufen 2114a
Rastatt, Kohlenstr., bei **Walbel.**

Wegzugshalber billig zu verkaufen: 1 Marmortafelwage, 10 kg Tragkraft, 1 f. neuer, weiß Emaille-Herd mit Kupferschiff, 80×120 cm, f. **Wirte** und **Metzger** geeignet.
B7983.3.1 **Gottesauerstr. 10,** II.

Kinderwagen,

eleg., gut erhalten, ist billig zu verkaufen. B7958
Kaiserallee 45, 4. St.

Leg-Hühner.

Schützenstr. 83 sind 8 Leghühner zu verkaufen. B7980

Pfänder-Versteigerung.

Vom **12. bis 16. d. Mts.**, jeweils **nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis zu Lit: B Nr. 5000 in unserem Versteigerungslokal (im Rathaus) öffentlich und **gegen Barzahlung** wie folgt versteigert:

Montag: Herren- u. Frauenkleider, Fahrräder,
Dienstag: Weißzeug, Fundgegenstände,
Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren,
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel Uhren. 3524.6.3
Freitag: Ellenwaren, Kleider, Uhren.

Karlsruhe, den 5. März 1906.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag den 13. März, vormittags 1/2 10 Uhr, werden im **Auktionslokal, Zähringerstr. 29**, gegen bar versteigert:

2 schöne, neue Betten mit Haarmatratze, 3 neue Chiffonnier, 2 zweitür. Schränke, eintür ge Schränke, Waschkommode mit Marmor, 1 Ausziehtisch, verschiedene Fauteuils, 1 Kanapee mit 2 Fauteuils, 1 Diwan, 1 Bücherschrank, 3 Regulateure, 4 Seegrasmatratzen, Damenhalsketten, 3900

wozu Liebhaber höfl. einladet

S. Hischmann, Auktionsgeschäft, Zähringerstraße 29.

Karlsruher Liederkranz

(E. V.)

Wer noch eine Forderung an den Verein zu machen hat, wird gebeten **Rechnung** bis zum **15. d. Mts.** bei Herrn **L. Doerflinger**, Waldstraße 45, im Laden gefl. abgeben zu wollen. 3802

2 1 **Der Vorstand.**

Diese Woche Ziehung

der beliebten **Ulmer Münster-Geldlotterie** à **3.—**. Ferner **Donaueschinger à 2.—** und **Frankfurter à 1.—**, bei Mehr noch mit Rabatt, was empfiehlt

Carl Götz, 3917 2.1

Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Auf dem Wochenmarkt

in **Mühlburg** B8011

wird morgen **Dienstag** prima junges **Fleisch à 60 Pfg.**, prima junges **Schweinefleisch à 80 Pfg.**, sowie **Kalbfleisch à 76 Pfg.** ausgehauen

Stellen finden.

Kassierer

wird von einem hiesigen Geschäftshaus für Sonntags **gesucht.** Leute von gutem Ruf wollen Offerte unter Nr. 3907 an die Expedition der „Bad. Presse" einreichen.

Buchhalter

gesucht von einer größeren Branntweinbrennerei Badens zum Eintritt per 1. April.

Offerten unter Nr. 2125a an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Fabrikgeschäft in der Nähe von Karlsruhe sucht für die Führung der Registratur, Kopieren der Briefe und dergleichen

geeignete Persönlichkeit.

Eintritt möglichst sofort, spätestens 1. April d. J. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und möglichst mit Photographie unter Nr. 2119a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Zwei tüchtige

Tapeziere und Dekorateure

finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn 2129a.2.1

Karl Pottiez, Lahr,
Tapezier- und Dekorationsgeschäft.

Hausbursche

sofort gesucht. B8004

Theodor Gartner, Zirkel 26.

Taglöhner-Gesuch.

Eine Anzahl kräftiger Taglöhner werden in unserer Schleiferei sofort eingestellt 3894

Rupp & Mœller, Karlsruhe,
Durlacher-Allee 29.

Nur diese Woche!

Sonder-Angebot in Metall-Betten

infolge grossen Lagers und Raummangels:

	Ser. I	Ser. II	Ser. III	Ser. IV
Kinderbettstellen bestes Fabrikat	7.40	11.50	15 00	18.00
Grosse Bettstellen mit stellbaren Kopfteilen	6.75	9.80	12.50	16.80

Gebr. Faber Nfg., Karlsruhe, Kaiserstrasse 82.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Rothweiler, Kaufmann

heute abend 7 Uhr von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Pauline Rothweiler Wwe.
Adolf Waltz, Kronenstrasse 43.

Karlsruhe, 10. März 1906.

Die Beerdigung findet Dienstag den 13. März, mittags 2 1/2 Uhr statt.
Trauerhaus: Bernhardstrasse 19, II. 3908

Todesanzeige.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, Verwandte, Freunde u. Bekannte von dem heute früh 1/4 11 Uhr erfolgten Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

Frau Magdalena Fridlin Wwe.

in Kenntnis zu setzen. 3905

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 13. d. M., nachmittags 1/2 4 Uhr, statt. — Trauerhaus: Marienstr. 35.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind

Klara

heute früh 10 Uhr im Alter von 1 3/4 Jahren nach langem, schwerem Leiden in eine bessere Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 11. März 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Wagner, Malermeister und Familie.

Beerdigung findet Dienstag vormittag 10 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 3918

Trauerhaus Durlacherstraße 71.

Stütze.

Eine energische, umsichtige, ältere Person (evtl. Witwe), die mit Knaben umzugehen versteht, dieselben beim Lernen überwachen kann und schon ähnliche Stelle begleitet hat, findet Engagement. Französ. Kenntnisse in Konversation u. Schrift nötig.

Offert mit Zeugnis-Abschr. unter Nr. 3912 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Dauernde Stelle

findet durchaus zuverlässiges **Mädchen** bei einzelner Dame zur selbständigen Besorgung eines gut bürgerlichen Haushalts. Beste Empfehlungen Bedingung. Für Mädchen aus guter Familie geeignete Stellung. Offerten mit ausführlichen Angaben der Leistungen nebst Gehaltsansprüchen abzugeben **Kaiserstr. 102.** 3811.3.2

M. F. Suche

1 **Kellner** für Bahnhof III. Klasse, 27 30 Jahr. verh., auswärts,
1 **Hausbursche** für Bahnhof, ausw., w. Bierpression verst., Lohn 40 M.,
1 **Hausbursche** für hier, Lohn 30 M.,
1 **Koch** für Bahnhof, ausw., 80 bis 100 M.,
2 **jüng. Bussetfräulein,** B8005
Haus- u. Küchenmädchen.

Näheres **Bureau M. Fuchs,** Telephon 1089, Kaiserstraße 107.

Tüchtige

Eisendreher

für dauernde Arbeit zu sofortigem Eintritt **gesucht** von

Grether & Cie., Maschinenfabrik,
2121a **Freiburg** i. Bad. 2.1

Jüngerer Ausläufer

zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Tapetengeschäft Kaiserstr. 186.
Anzumelden im Hof. 3027

Jg. Mädchen od. Frau

für einige Stunden des Tages zu leichter häusl. Arbeit gesucht.
B7938 **Erbprinzenstr. 34,** 2. St.

Gesucht auf 1. April ein tüchtiges **Mädchen** in kleinen Haushalt, welches in besserem Haus schon gedient hat.
B7847.2.1 **Hirschstr. 111,** II.

Kostümbüglerin.

Eine perfekte Kostümbüglerin sofort gesucht. 3915

Chem. Waschanstalt u. Färberei,
M. Weiss,
Blumenstraße 17.

Lehrmädchen.

Zwei junge **Mädchen,** welche das **Kleidermachen** gründlich erlernen wollen, können sofort eintreten.

Marie Eisenträger, B7977
Akademiestraße 32, II., Querbau.

Tüchtige, jüng. Monatsfrau für Vor- und Nachmittag gegen hoh. Lohn gesucht. B7984
Augartenstraße 18, III l.

Gesucht eine Stundenfrau.

B7946 **Draisstraße 6,** III.

Für **größeres, kaufmännisches Bureau**

Lehrling

mit guter Schulbildung zum baldmöglichsten Eintritt **gesucht.** 2.1

Schriftliche Offerten unter Nr. 3891 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Glaser-Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen bei sofortiger Bezahlung. 3910.2.1

Hofglaser **Lindner.**

Stellen suchen

Junger, strebsamer **Mann,** gelernt. Schreiner, mit gut. Zeugnissen, **sucht Stelle** als

Aufseher

oder

Verwalter

Es kann ev. Kaution gestellt werden. Offerten unter Nr. B7996 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Stud. electr.

mit guten theort. und prakt. Kenntnissen **sucht** zum 1. April als **Volontär Stellung auf Bureau.**

Gefl. Offerten unter B7890 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet. 3.1

Gebild. junges Fräulein aus guter Familie, welches über 2 Jahre in Karlsruhe in erstem Hause in Stellung war und seit 1/2 Jahr den elterl. Haush. führt, **sucht** in Karlsruhe od. Umgeb. per bald **Stellung** als Reisebegleiterin, Gesellschafterin od. auch z. Erzieh. v. Kind. Hauptbedingung gute Behandl. Off. unt. B7952 an die Exped. der „Bad. Presse".

Stelle-Gesuch.

Eine perfekte **Köchin** mit besten Zeugnissen sucht Saison-Stellung, am liebsten in einem Kurhaus od. Pension. Angebote unter Nr. 200 postlagernd **Philippsburg,** Baden. B7999.2.1

Stellung gesucht.

Ein junges **Mädchen,** das auch etwas nähen kann, sucht auf 1. April Stellung zu einem Kinde. Zu erfrag. **Rudolfstr. 21,** 2. St., links. B7998

Zu vermiethen:

Uhlandstraße 24

ist eine schöne **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör per 1. März billig zu vermieten. Näheres daselbst parterre links oder Bureau **Sophienstraße Nr. 76.** 2016*

Wegzugshalber

ist zum **1. April** oder später eine hübsche **erste Etage,** 3 Zimmer, Küche, Mansarde, Balkon, Veranda, Waschküche, ev. auch Gartenanteil, in herrschaftl. eingerichtetem Hause der Weststadt, freie Lage,

außergewöhnlich billig

zu **vermieten.**

Adressen von Reflektanten befördert die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. B8007. *

Fasanenstr. 17, 3. St., nahe der Kaiserstraße, ist ein möbl. **Zimmer** an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten. B8014

Luisenstr. 50 ist eine **Wohnung** von 1 Zimmer, Alkov, Küche u. Keller auf 1. April **zu vermieten.** Zu erfragen im 2. Stock.

Marienstraße 11 ist eine freundl. **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern mit Glasabschluß u. allem Zubehör auf 1. April zu vermiet. Näh. im 1. Stock. (**G. Dennig**) B8002.2.1

Uhlandstraße 30, 2. St. lks., ist eine hübsche **2 Zimmerwohnung** mit Balkon und Zubehör per 1. Mai zu vermieten. B7958.3.2

Veilchenstraße 16 ist eine schöne **4 Zimmer-Wohnung,** Erker, Balkon 2c. in ruhig. Hause per 1. April eventl. früher zu vermieten. Preis 600 Mark 464*

Mühlburg, Bachstraße 75 ist eine schöne 2 u. **3 Zimmerwohnung** nebst Zugehör auf sofort oder später billig zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock, links. B7068.6.1

Auf 1. April

sind 2 freundliche **Dachzimmer** mit ganzer Pension zu mäßigem Preise abzugeben. 3893

Pension Baer,
Seminarstraße 4.

Möbliertes Zimmer
zu **vermieten.** B8015.2.1
Kaiserstr. 64, 3 Tr., am Marktpl.

Solider Arbeiter
findet Kaiserstraße 64, IV **möbl. Mansarde.** B8016.2.1

Ein möbliertes **Zimmer** ist sogleich zu vermieten. Zu erfr. Augartenstraße 47, Hinterh., 2. St. r. B8013

Hebelstr. 4, 2 Tr. h., ist ein schön möbl. **Zimmer** mit sep. Eing. an einen bess. Herrn oder Frl. mit oder ohne Pension auf 1. April zu verm. B8010.2.1

Kaiserstr. 19, 4. Stock, in nächster Nähe der Hochschule, ist ein gut möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension sofort od. später zu vermieten. B7951

Karl-Wilhelmstr. 28, 5. Stock, ist **einfach möbl. Zimmer** an Frl. oder Herrn **per 1. April** zu vermieten. B7994.2.1

Yorkstraße 23, 4 Trepp., ist ein gut möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang an Herrn oder Dame sofort zu vermieten. B7979

Zähringerstr. 72, 2. St., ist eine freundl. **Schlafstelle** sofort oder später zu vermieten. B8001

Zu miethen gesucht

Auswärtige **Zigarrenfabrik** sucht in Karlsruhe passendes

Lokal

für sortieren u. Lager nebst Bureau.

Offerten mit Preisangabe und Angabe der Raumverhältnisse, Länge 2c. unter K. 100/3909 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zwei größere, absolut ungenierte, möblierte

Zimmer

zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. B7990 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Beamter **sucht** auf Ende März od. 1. April fein möbl. großes oder 2 kleine **Zimmer** mit od. ohne Pension. Offert. mit Preis unt. B8012 an die Exped. der „Bad. Presse".

Fuhrknecht,

ein zuverlässiger, kann sofort eintreten bei **Friedrich Kübler,** Posthalter, **Karlsruhe** Karl-Wilhelmstraße 42. B7948 2.2

Ordentlicher unverheirater **Hausbursche** sofort gesucht. B8006

Max Bondy, Kaiserstraße 125.

Hausbursche gesucht,

welcher mit Pferden umgehen kann und **gute Zeugnisse** besitzt, findet Stelle. 3916

Kaiserstraße 81.

Arbeiter gesucht.

Ein unverh., sol. **Mann** auf sogl. gesucht. Zu erfrag. **Karlstr. 24** II, zwischen 5 und 6 Uhr. B8008

Ein Mädchen,

das die Hausarbeit und bürgerliche Küche versteht, auf 1. April gesucht.
B7984.2.1 **Eisenlohrstr. 35,** III.

Die Stelle

eines jungen **Mädchens,** welches sich in allen Hausgeschäften üben möchte, ist auf 15. ds. wieder zu **besetzen.**

Dasselbe hat eigenes Zimmer und freie Station, muß aber aus braver, achtbarer Familie sein.

Pension Baer,
3892 **Seminarstraße 4.**

Ein zweites Mädchen

für Haushalt sofort **gesucht.**

F. Häusler, Dentist,
3913.2.1 Amalienstraße 25a.

Jüngeres Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, per sofort evtl. per 1. April gesucht.
B7992 **Schützenstr. 52,** 3. St.

Gesucht per 1. April für kl. Fam. zuverläss., gut empfohl. **Mädchen,** welches in allen häusl. Arbeiten, auch im kochen, bewandert ist. B7989

Eisenlohrstraße 10, III.

Gesucht wird ein **Mädchen** vom Lande, welche das Kochen gründl. erlern. möchte, als Beihilfe für Küche. Durlacher-Allee 9, III. B7889 22

Für sofort oder 1. April tüchtiges fleißiges **Mädchen** bei bester Behandlung u. Lohn **gesucht.** B8009

Westendstraße 63, 2. Stock

Auf sofort:

Eine ordentliche Monatsfrau

gesucht 390

Durlacher-Allee 38, II lks.

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

in unserer

Damenkonfektion

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Schwarze Saccos

Cheviot-Sacco mit Tressen-Garnierung **5.25**
Kammgarn-Sacco auf Futter m. Tressen garn. **6.50**
Kammgarn-Sacco auf Futter mit Falten und Tressen garniert **8.75**
Eleg. Frühjahrs-Sacco, reich garn. s. preisw. **12.75**
Tuch-Sacco, elegant ausgeführt . . . **19.50**

Boleros

Kammgarn-Bolero m. Moirée-Krag. u. Schleife **12.75**
Kammgarn-Bolero mit farbig. Tuchbesatz **14.75**
Eleg. Bolero m. farb. Tuchbes. und Schleife **16.50**
Tuch-Bolero, elegant ausgeführt . . . **19.50**
Eleg. Tuch-Bolero, auf Seide gefüttert **24.50**

Farbige Paletots

Covercoat-Paletot mit Sammetkragen . **6.50**
Frühjahrs-Paletot mit Fältchen garniert **8.50**
Englischer Paletot mit farbigem Besatz **10.50**
3/4 langer englischer Paletot, reich verziert, besonders preiswert **13.75**
Covercoat-Paletot mit Stoffblenden garn. **18.50**

Große Auswahl in Frauen-Paletots und Frauen-Capes.

Englische Costumes

Bolero-Costumes, zweireihig geschlossen **12.75**
Engl. Costum mit kurzer anliegend. Jacke **17.50**
Bolero-Costum aus Ia. Cheviot, reich garn. **21.50**
Engl. Costum mit kurzer anliegender Jacke und Tuchblenden garniert **29.50**
Tuch-Costumes mit kurzer anliegender Jacke auf Seide, Rock auf Alpacca . **36.75**

Costumeröcke

Sport-Rock „Renner", garniert **2.25**
Blau Cheviot-Rock mit Tressen garniert **3.95**
Engl. Sport-Rock, schwarz-weiss kariert **4.95**
Schwarzer Cheviot-Rock mit Garnierung **5.50**
Costumrock aus Satin-Tuch, garniert . **6.75**

Taillen-Kleider

Cheviot-Kleid, reich garn., sehr preiswert **22.50**
Cheviot-Kleid, Taille bes., Rock a. Alpacca **29.75**
Ia. Satin-Tuch-Kleid, hochapart . . . **39.50**
Hocheleg. Satin-Tuch-Kleid, sehr preiswert **48.50**

Taffet-Kostüm-Röcke
reine Seide
in schwarz und schwarz-weiss kariert
in allen Ausführungen und Preislagen.

Frühjahrs-Bluse Serie I **2.45**

Hochelegante Jupons
in Seide und Alpacca
zu enorm billigen Preisen.
Besonders preiswert: **Original Pariser Modelle.**

Frühjahrs-Bluse Serie II **2.75**

Staub- und Regen-Mäntel

3/4 langer Staubmantel in allen Grössen . **7.50**
3/4 langer Staub- u. Regenmantel mit Sattel **8.75**
3/4 langer Staub- u. Regenmantel, reich garn. **11.75**
3/4 langer Regenmantel, wasserdicht u. garn. **13.50**
Besonders preiswert: 3/4 langer Staub- und Regenmantel, wasserdicht Manschette und Kragen mit schottischem Besatz . . **14.75**

Frühjahrs-Bluse Serie III **2.95**

3787

Grosse Auswahl in
elegant. Kostümen, Saccos, Boleros, Kostümröcken u. Taillenkleidern.

Frühjahrs-Bluse Serie IV **3.20**

Reinseidene u. wollene **Blusen**
in enorm grosser Auswahl.

Geschwister Knopf.